

STARK

Magazin der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen Nr. 15 • Ausgabe September 3/2022



Kalter Herbst

Die Energiekrise kommt

RECHT

Anordnung von
Corona-Tests

KOMMENTAR

Anhebung des
Mindestlohns

PRAXISTEST

E-Transporter
von Cenntro

„**W**AS, WENN IHRE MITARBEITER ERFAHREN, DASS ANDERE ARBEITGEBER MEHR EXTRAS BIETEN, ZUM BEISPIEL EINE BETRIEBLICHE KRANKENVERSICHERUNG?“

Kein Problem – antworten Sie einfach auf unsere Bewerbung!

INITIATIVBEWERBUNG

auf die Stelle als betriebliche Krankenversicherung (bKV)

- ✓ **PERSÖNLICHE DATEN**
geboren 2014 im Hause der SIGNAL Krankenversicherung a.G.
- ✓ **SCHULAUSSILDUNG**
der richtige Partner mit über 115 Jahren Erfahrung
- ✓ **STUDIUM und PRAKTISCHE ERFAHRUNGEN**
über 2 Millionen versicherte Personen in der Krankenversicherung

- ✓ **DAS KÖNNEN SIE ERWARTEN**
 - Bindung qualifizierter Mitarbeiter
 - Attraktivität als Arbeitgeber für Fachkräfte
 - Vertrauen durch soziales Engagement
 - Verbesserung der Leistungsfähigkeit Ihrer Mitarbeiter
 - Krankheits- und Kostenquoten senken
 - Prämie als Betriebsausgabe steuerlich absetzbar
 - kaum administrativer Aufwand

- ✓ **ZUSATZQUALIFIKATIONEN**
 - ohne Gesundheitsprüfung
 - keine Wartezeiten
 - einheitliche Prämie – ein Beitrag für alle Mitarbeiter
 - Upgrade-Möglichkeit
 - schnelle und unbürokratische Kostenerstattung
 - Arbeitgeberportal
 - betriebliche Gesundheitskarte mit Ihrem Firmenlogo

- ✓ **INTERESSEN**
erwähnen Sie mich gerne in Ihren Stellenausschreibungen

Ich freue mich auf ein weiterführendes Gespräch.

Mit freundlichen Grüßen
Betriebliche Krankenversicherung
Vertreten durch Generalagentur Tobias Lange
Lange Reihe 62 • 44143 Dortmund
Tel.: 0231 9272840 • Mobil: 0177 3358452
E-Mail: tobias.lange@signal-iduna.net





„Nutzen wir die Vorteile der Innungsmitgliedschaft.“

Liebe Leserinnen und Leser, das hat uns gerade noch gefehlt, möchte man meinen. Nach der Pandemie, die uns mittlerweile drei Jahre ärgert, kommt jetzt die Energiekrise. Viele von uns werden sich noch daran erinnern, wie das in den 1970-er Jahren war mit Sonntagsfahrverboten, Tempolimits und der Suche nach alternativen Energiequellen. Vieles von dem, was damals gesagt und beschlossen wurde, gilt auch heute noch und wir müssen uns darüber klar werden, dass die Globalisierung der Energie, die damals erstmals deutlich zu Tage trat, uns heute mehr denn je zu schaffen macht. Energie ist nicht nur Umwelt-, sondern auch Sicherheits- und Wirtschaftspolitik.

Ziele sind geändert

Damals war die Lösung, die Kernenergie massiv zu fördern und auszubauen. Außerdem wurden Vorschriften zur Wärmedämmung beim Häuserbau, Energieeffizienz-Standards für elektrische Geräte und vieles mehr festgelegt, das nachhaltig wirken sollte. Die Folgen von damals können wir heute noch im Alltag sehen und wir haben unser Bewusstsein für Energie geschärft. Wir wissen, dass sie ein kostbares Gut ist. Unser Ziel heute ist es, den nächsten Schritt zu wagen und aus der Kernenergie den Weg hin zu regenerierbaren Energien zu schaffen, zu alternativen Energien, die man gar nicht erst importieren muss und die uns nicht strahlende Reste für tausend Jahre hinterlassen. Noch wichtiger aber: Regenerierbare Energien vermeiden Abhängigkeiten und machen nicht erpressbar.

Handwerk ist doppelt gefragt

Wir im Handwerk können diesen Prozess an zwei Stellen unter-

stützen. Zum einen sind wir diejenigen, die alternative Energien wie Solarenergie und Windkraft installieren, erproben und in der Praxis ausbauen müssen. Zum anderen können wir aber mit unseren Betrieben auch mit gutem Beispiel vorangehen. Dabei geht es sicher zunächst darum, den kommenden Winter mit unserem Unternehmen

und unseren Mitarbeitern sicher zu überstehen. Wir müssen Sparmaßnahmen finden, die uns helfen, die Kosten in den Griff zu bekommen ohne dass wir unkalkulierbare Einschränkungen im regelmäßigen

Betriebsablauf riskieren. Andererseits müssen wir auch jetzt schon vordenken und uns überlegen, wie wir mit Blick auf die kommenden Jahre unsere Betriebe nachhaltig energieeffizient aufstellen können. Wenn wir jetzt rechtzeitig handeln, werden es uns die nächsten Handwerker Generationen danken. Lassen Sie uns deshalb wie schon so oft als Handwerker Vorreiter sein und mit gutem Beispiel vorangehen. Nutzen wir die Vorteile, die uns eine Innungsmitgliedschaft bietet. Diskutieren wir unter Kollegen offen, welche Maßnahmen sich als gut umsetzbar, möglicherweise sogar als Branchenlösungen erweisen. Gemeinsam können wir mehr erreichen. In diesem Sinne wünschen wir uns und Ihnen, dass uns der Herbst nicht im wahrsten Sinne des Wortes „kalt erwischt“.

Ihre

Dipl.-Ing. Christian Sprenger
Kreishandwerksmeister

Ass. Joachim Susewind
Hauptgeschäftsführer

„Energie ist nicht nur Umwelt-, sondern auch Sicherheits- und Wirtschaftspolitik.“



150 Jahre Friseur-Innung

Dortmund und Lünen

Ob kurz oder lang, gewellt oder glatt, gefärbt oder naturell – seit 150 Jahren sind die Innungsbetriebe des Friseurhandwerks in Dortmund und Lünen für das handwerklich gekonnte Hairstyling ihrer Kunden zuständig, beraten und behandeln sie in allen Belangen der Pflege und Kosmetik.

Im Jahr 1872 wurde die Innung als Standesorganisation in Dortmund aus der Taufe gehoben. Sie ist damit eine der ältesten ihrer Art in ganz Westfalen. Ihre Ziele: das Profil des eigenen Handwerks zu schärfen, die hohe Qualität von Wissen und Können in den Betrieben zu erhalten, den Nachwuchs fachgerecht auszubilden, sich unter Gleichgesinnten auszutauschen und gemeinsam zu handeln. Heute ist die Friseur-Innung Dortmund und Lünen eine starke Gemeinschaft mit 135 Mitgliedsbetrieben. Sie setzt sich als gemeinsame Interessenvertretung in der Öffentlichkeit und gegenüber der Politik für ihre Mitglieder ein, unterstützt und fördert die ihr angeschlossenen Fachbetriebe. Nicht zuletzt die vergangenen drei Jahre der Pandemie haben gezeigt: Die Innung ist ein Erfolgsmodell. Das macht uns stolz.

Sie wollen dabei sein? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf und finden Sie schon jetzt Kolleginnen und Kollegen unter www.friseur.handwerk-dortmund.de



Friseur-Innung
Dortmund und Lünen

Lange Reihe 62
44143 Dortmund
Tel.: 0231 5177-142
Fax: 0231 5177-199
E-Mail: birkholz@handwerk-dortmund.de
www.friseur.handwerk-dortmund.de

Solidarität mit den
Menschen in der
Ukraine!



„Es droht eine dauerhafte Schwächung der Wettbewerbsfähigkeit.“

Ein Kommentar von UDH-Geschäftsführer Karl-Sebastian Schulte zur Anhebung des gesetzlichen Mindestlohns

S. 12



Ganz schön groß, der Kleine

Praxistest: Der Elektrotransporter Cenntro Logistar 200 „Made in Herne“ zeigt, was er kann

S. 14



Recht

Darf der Chef Corona-Tests anordnen?

S. 19

Titelthema

Energie sparen 6
Was Handwerksbetriebe im Herbst brauchen

Soforthilfe ist gefragt 9
Lieferkettenengpässe, Material-, Rohstoff-,
Energiekostensteigerungen – was nun?

„Das Handwerk: Bedeutung und Perspektiven“ 10
Ein Beitrag von Dr. Hans-Peter Klös,
Geschäftsführer und Leiter Wissenschaft beim
Institut der deutschen Wirtschaft (IW)

„Es droht eine dauerhafte Schwächung der Wettbewerbsfähigkeit.“ 12
Kommentar von UDH-Geschäftsführer Karl-Sebastian Schulte
zur Anhebung des gesetzlichen Mindestlohns

Ganz schön groß, der Kleine 14
Praxistest: Der Elektrotransporter Cenntro Logistar 200
„Made in Herne“ zeigt, was er kann

Ein Jubiläum der Schönheit 16
Die Friseur-Innung Dortmund und Lünen feierte
am 28. August ihr 150. Gründungsfest

BERICHTE AUS DEM HANDWERK

Meine KH 20
Aus den Innungen 22
Personalia 25
Handwerk persönlich 29

SERVICE

EDV Smart durch die digitale Betriebsführung 11
Gesundheit Behandlung mit dem Smartphone 17
Beratung Bindung zum Unternehmen stärken 18
Recht Darf der Chef Corona-Tests anordnen? 19
Editorial 3
Jubilare 26
Neue Mitglieder 26
Termine 27
Online-Seminare 28
Prüfungsbeste 2022 28
Bunte Seite 30
Impressum 30



Energie sparen

Was Handwerksbetriebe im Herbst brauchen

Erst die Corona-Pandemie, dann der Ukraine-Krieg, dann gestörte Lieferketten und eine Inflation auf Rekordniveau – die deutsche Wirtschaft und mit ihr das Handwerk kommen aus dem Krisenmodus nicht mehr heraus. Zwischen April und Juni, so das Statistische Bundesamt (Destatis), stagnierte das Bruttoinlandsprodukt komplett. Das heißt: kein Wirtschaftswachstum. Und nun, im Herbst, kommt die Energiekrise in kaum einschätzbarem Ausmaß hinzu. Die russischen Gasflüsse aus der Nord-Stream-1-Pipeline wurden seit

dem 15. Juni 2022 auf etwa 40 Prozent der Maximalleistung gedrosselt, Ende Juli sogar auf 20 Prozent. Spätestens seit diesem Zeitpunkt schwebt der Gasmangel wie ein Damoklesschwert über Deutschland. Und die Angst vor einem kalten Winter lässt Betriebe und Verbraucher zittern. Denn auf alle kommen erhebliche Mehrbelastungen zu. Dienstleistungsorientierte Handwerke wie Friseur, Fleischer oder die Raumausstatter merken das zuerst, denn das Geld der privaten Kunden sitzt nicht mehr so locker. Man spart für schlechte Zeiten.

Und auch das Sanitär-, Heizungs-, und Klima-Handwerk, das sich eigentlich vor lauter Aufträgen zum Umbau von Heizungssystemen nicht mehr retten kann, wird ausgebremst. Das Problem hier: 94 Prozent der Betriebe beklagen nach Zahlen des Zentralverbands Sanitär-Heizung-Klima (ZVSHK) Lieferprobleme, insbesondere bei viel nachgefragten Wärmepumpen oder Heizungskomponenten aus Fernost. Ganz zu schweigen von energieintensiven Handwerken wie den Bäckern, den Kfz-Werkstätten und zum wiederholten Mal auch den Friseur-

ren, die die hohen Energiepreise an ihre Kunden weitergeben müssen. So oder so scheint die Krise jeden im Handwerk zu treffen. Und das hat Folgen. Der ifo-Geschäftsklimaindex, der für etwa 9.000 Unternehmen ihre Geschäftslage und die Erwartungen für die nächsten sechs Monate beurteilt, sank im Juli auf den niedrigsten Stand seit gut zwei Jahren. „Deutschland steht an der Schwelle zur Rezession“, so ifo-Präsident Clemens Fuest. Und Commerzbank-Chefvolkswirt Jörg Krämer geht sogar davon aus, dass die deutsche Wirtschaft sich bereits mittendrin befindet: „Käme es zu einem kompletten Stopp der Gaslieferungen, wäre eine tiefe Rezession unvermeidlich.“ Das bedeutet, dass die deutsche Wirtschaft über einen längeren Zeitraum schrumpfen würde.

Entlastungspakete greifen kaum

Die Bundesregierung versucht mit Entlastungspaketen gegenzusteuern. Schon im Februar hatte sie auf die explodierenden Energiepreise reagiert und ein Paket mit zehn Maßnahmen beschlossen, um Bürger und Unternehmen zu entlasten. Dazu gehörte unter anderem der Wegfall der EEG-Umlage, eine höhere Fernpendlerpauschale und ein Heizkostenzuschuss. Im März brachte die Ampelkoalition dann nach langen Verhandlungen nochmals weitere Entlastungen auf den Weg. Jeder Steuerzahler soll demnach im September über die Einkommensteuer eine Energiepreispauschale von 300 Euro bekommen. Die Energiesteuer für Kraftstoffe wurde für drei Monate gesenkt und für 90 Tage wurde das

9-Euro-Ticket eingeführt. Außerdem erhielten Sozialleistungsempfänger eine weitere Zahlung von 100 Euro, Familien eine Einmalzahlung von 100 Euro pro Kind. Doch die Preise an den Zapfsäulen gingen lange Zeit nicht zurück, andere Maßnahmen wirkten sich erst sehr zeitverzögert auf die hohe Inflation aus. Für energieintensive (Groß-)Betriebe startete das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) im Juli das Energiekostendämpfungsprogramm (EKDP). In seinem Rahmen konnten bis Ende August für die Monate Februar bis September Zuschüsse zu den Strom- und Erdgaskosten beantragt werden Voraussetzung: Der Betrieb war der sogenannten KUEBILL-Liste der Branchen der Klima-, Umwelt- und Energiebeihil-

„Unsere Betriebe können die enormen Preissprünge nicht allein auffangen ...“

Hans Peter Wollseifer

ferichtlinien zuzuordnen. Keine Chance für Handwerksbetriebe.

Passgenaue Hilfe erforderlich

Die Maßnahmen brächten nicht die erhoffte Entlastung für die Handwerksbetriebe, kritisierte dann auch schon im



Zur Entlastung wurde für 90 Tage das 9-Euro-Ticket eingeführt.

März Hans Peter Wollseifer, der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks. Die Entlastung bei den Spritkosten sei nur „temporär“. Für die Betriebe bleibe es schwierig, den „Energiepreisschock“ zu verkraften. „Zusätzlich sollten auch die Verbrauchssteuern bei Strom und Gas auf die europäisch zulässigen Mindestsätze gesenkt und die CO₂-Abgabe befristet ausgesetzt werden“, so Wollseifer. Passgenaue Hilfen seien besonders für energieintensive Unternehmen wichtig, um Insolvenzen zu vermeiden. Wollseifer: „Unsere Betriebe können die enormen Preissprünge als die enormen Preissteigerungen in dieser Höhe nicht vollständig an die Kundinnen und Kunden weitergegeben werden können.“ Keineswegs zu viel verlangt, denn die Leistungsfähigkeit des Handwerks wird gebraucht, damit Deutschland die Lasten der Krise überhaupt schultern und die Energiewende schaffen kann.

Notmaßnahmen eingeleitet

Gedacht wird im Moment in alle Richtungen. Weitere Unterstützungsmaßnahmen für Bedürftige, Verlängerung des 9-Euro-Tickets, Kohlekraftwerke und Braunkohlereserven reaktivieren, Kernkraftwerke länger laufen lassen? Etliche Errungenschaften der Klimabewegung stehen auf der Streichliste. Und auf europäischer Ebene? Seit 9. August sind die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union angehalten, möglichst viel Erdgas einzusparen – mindestens aber 15 Prozent – damit Europa gut durch den Winter kommt. Das besagt der Gas-Notfallplan der EU-Kommission. Alle Bürger und Betriebe sollen sparen



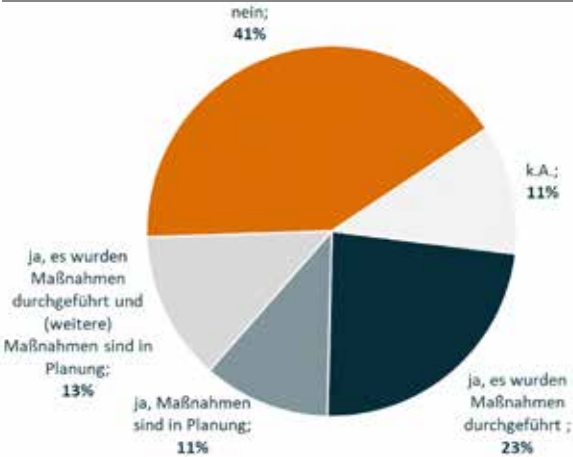
Seit 9. August sind die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union angehalten, möglichst viel Erdgas einzusparen.

und so helfen, die Energieknappheit zu bekämpfen. Dann, so die Hoffnung, wird es nicht zu einer Priorisierung bei der Gasverteilung kommen, denn die würde Privathaushalte bevorzugen, Handwerk und Industrie müssten bei der Gasversorgung hintanstehen. Allerdings, so hat der Generalsekretär des ZDH, Holger Schwannecke, bereits Anfang Juli gefordert, müsse sichergestellt sein, dass die Produktion und die Dienstleistungen für die Daseinsvorsorge aufrechterhalten werden könnten. Letztendlich sollen aber alle, auch private Haushalte und öffentliche Gebäude, Betriebe und Büros mehr in die Pflicht genommen werden – etwa durch einen verbindlichen energiesparenden „Heizungscheck“ durch die Hauseigentümer. Laut Ministerium ist es jetzt im Herbst sinnvoll, Räume, in denen man sich nicht regelmäßig aufhält, etwa Flure, Hallen, Foyers oder Technikräume, nicht mehr zu heizen – außer, es gibt dafür sicherheitstechnische Anforderungen. Für öffentliche Einrichtungen und Bürogebäude soll das in Verordnungen geregelt werden.

Belastungen bis 2024

Zusätzlich sollen alle gemeinsam die Gaswirtschaft retten. Ab dem 1. Oktober kommt dazu auf Verbraucher und Betriebe zusätzlich zu den gestiegenen Energiepreisen die staatliche Gas-Umlage von 2,4 Cent je Kilowattstunde zu (immerhin mit nur 7% MwSt.). Eineinhalb Jahre lang, also bis Ende März 2024, soll die Umlage laufen. Betroffen sind viele, denn etwa die Hälfte aller Wohnungen in Deutschland wird mit Gas beheizt. Die Umlage müssen nicht nur Privathaushalte, sondern auch Firmen zahlen. Das Vergleichsportal Verivox errechnete für

Haben Sie in den letzten 5 Jahren Maßnahmen unternommen, um Ihre Energiekosten zu senken oder planen Sie dies innerhalb der nächsten 5 Jahre?



23 Prozent der Betriebe haben bereits Maßnahmen umgesetzt, planen aber aktuell keine weiteren. 11 Prozent der Betriebe planen für die kommenden 5 Jahre entsprechende Maßnahmen, haben aber zuletzt hier nicht investiert.

Handwerk hochgerechnet in % der teilnehmenden Betriebe; Quelle: ZDH

einen Single-Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 5.000 Kilowattstunden Mehrkosten zwischen 89 und 298 Euro, für eine Familie im Einfamilienhaus mit 357 bis 1190 Euro. Für energieintensive Handwerksunternehmen wie Bäcker, Friseure und Kfz-Unternehmen steigen die Kosten exponentiell. Hier müssen Lücken geschlossen werden.

Maßnahmen gegen die Krise

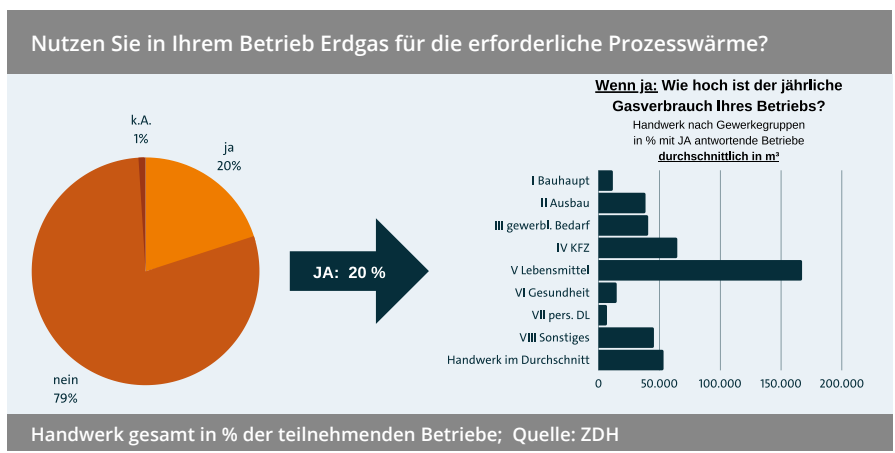
Maßnahmen für mehr Energieeffizienz sollen dabei helfen, Deutschland unabhängiger von Gas, Öl und Kohle aus Russland zu machen. Für die Betriebe zählen jetzt an erster Stelle kurzfristige Maßnahmen. Das fängt bei der Nutzung moderner Leuchtmittel an und geht bis zu organisatorischen und technischen Maßnahmen wie etwa den Materialeinsatz, den Energieeinsatz, die Abfallwirtschaft, das Abwasser und Emissionen. Zudem soll über weitere Einsparmög-

lichkeiten im Arbeits- und Betriebsbereich gesprochen werden. Langfristig könnten eine Erneuerung von Heizsystemen, die Modernisierung von Fuhrparks oder Dämmmaßnahmen helfen. Das aber ist mit Investitionen verbunden bei derzeit steigenden Kreditzinsen.

Sonderumfrage zeigt Engagement

Wenn es hier eine passende finanzielle Förderung gibt, das zeigt eine Sonderumfrage des ZDH (aus dem 1. Quartal 2022) unter rund 8.000 Betrieben, sind die Handwerksunternehmen in Deutschland allerdings bereit, zu investieren. Viele Unternehmen wollen die eigene Energieeffizienz steigern, weil sie wissen: Mit umweltfreundlichen Technologien und Maßnahmen lassen sich erheblich Kosten sparen. Nach der Umfrage hat der Energiekostenanteil (Anteil der Einkaufsrechnungen für Energieträger, wie Gas, Öl, Strom, Diesel/Benzin oder erneuerbare Energien) am Umsatz in den vergangenen 5 Jahren auf mehr als 10 Prozent stark zugenommen. Etwa jeder zweite Handwerksbetrieb hat darum innerhalb der vergangenen 5 Jahre bereits Maßnahmen zur Energieverbrauchssenkung umgesetzt und/oder plant innerhalb der kommenden 5 Jahre (weitere) solche Maßnahmen (47 Prozent).

Die Sonderumfrage des ZDH finden Interessierte unter www.zdh.de/ueber-uns/fachbereich-wirtschaft-energie-umwelt/sonderumfragen/sonderumfrage-energieeffizienz-im-handwerk/



Soforthilfe ist gefragt

Lieferkettenengpässe, Material-, Rohstoff-, Energiekostensteigerungen – was nun?

Vorerst heißt die Rettung „Energieoptimierung“ mit schnellen und einfachen Mitteln. Ratschläge, vor allem für private Haushalte, gibt es im Internet und Social-Media-Kanälen derzeit viele. Unter anderem helfen auch in Unternehmen bereits kleine Veränderungen:

Heizen: Schon ein Grad weniger Raumtemperatur spart rund 6 Prozent Energie. Daher empfiehlt es sich, auch auf die Temperatureinstellung in den verschiedenen Unternehmensbereichen ein Auge zu haben. Büro- und Aufenthaltsräume sollten zwischen 20 und 22 Grad warm sein, während Teeküchen, Flure und Toiletten ruhig ein paar Grad weniger haben dürfen. Eine Absenkung der Raumtemperatur nach Geschäftsschluss spart ebenfalls Energie. Damit kein Wärmestau entsteht, sollten Heizkörper freigehalten werden.

Beleuchtung: Gerade hier lässt sich ohne Komforteinbußen wirklich viel Energie sparen, etwa durch den Einsatz energieeffizienter LED-Technik oder auch von Lichtschaltern, die mit Bewegungs-



meldern gekoppelt werden, um unnötige Beleuchtung zu vermeiden. Smarte Steuerungssysteme und Lichtkonzepte senken den Energieverbrauch nochmals deutlich.

Energiefresser aufspüren: Oft weiß man gar nicht so genau, wo im Unternehmen die Energie verbraucht wird. Doch nur wer weiß, wo der Energiebedarf anfällt, kann auch gut sparen. Bei der Suche danach, wo die Energiefresser sitzen, helfen Energiemonitore oder Stromkostenmessgeräte. Sie erfassen nicht nur, wie viel Energie PCs oder Bürobeleuchtung verbrauchen, sondern vor allem auch wie hoch der Energiebedarf von größeren Geräten wie Kälteanlagen oder Druckluftsystemen ist.



Professionelle Beratung wird zu 80 Prozent gefördert

Neben einer Vielzahl an Beratungsunternehmen bietet in Dortmund derzeit auch die Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21) Hilfestellung an. „Allgemeingültige Tipps für Betriebe auszusprechen, ist nicht ganz einfach: Jeder Betrieb ist anders, hat andere Begebenheiten und auch unterschiedliche Möglichkeiten des Energiesparens“, sagt Rebecca Alishah von der Unternehmenskommunikation. DEW21 bietet darum für Unternehmen ein zu 80 Prozent gefördertes Energieaudit an. Bei dieser Beratung beschäftigen sich Experten intensiv und individuell mit dem Betrieb und können zielgerichtete Maßnahmen vorschlagen.



Details und Downloads zur „Energieberatung Mittelstand“ gibt es unter <https://vertrieb.dew21.de/grossunternehmen/energiedienstleistungen/energieberatung-energieeffizienz/energieberatung-mittelstand/>



Werden wir bald autofreie Sonntage wie in den 1970-er Jahren einführen?

Energiekrise in den 1970er-Jahren

Die Älteren kennen das noch: Tempolimits, autofreie Sonntage, weniger Heizen und alternative Energiequellen. Debatten ähnlich wie heute hat Deutschland in den 1970er-Jahren schon einmal geführt. Anlass war seinerzeit der Nahostkonflikt. Im Herbst 1973 drosselten arabische Ölstaaten als Folge des Jom-Kippur-Krieges die Ölförderung und verhängten ein Embargo. Der Ölpreis stieg um das Vierfache. Deutschland war in seinem Lebensnerv getroffen. Das Land deckte damals 55 Prozent seines Energiebedarfs mit Import-Rohöl, davon 75 Prozent aus den arabischen Ländern. Am 25. November 1973 und weiteren drei Sonntagen gehörten Deutschlands Straßen den Spaziergängern und Radlern. Die Autos blieben in den Garagen, es galt ein allgemeines Fahrverbot. Ende 1973 entspannte sich die Lage im Nahen Osten, die Ölproduktion stieg wieder. An den hohen Preisen hielten die Ölförderländer jedoch fest. Die deutsche Wirtschaft litt an den Folgen der Ölkrise über mehrere Jahre. Der PKW-Verkauf brach ein, die Autobauer meldeten Kurzarbeit an. Bei Baustoffproduzenten, in der chemischen Industrie und bei der Eisen- und Stahlherstellung sanken die Umsätze. Die Arbeitslosenzahl überschritt 1975 erstmals die Millionengrenze.

Kostenloser Leitfaden der MIE

Im Rahmen der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz (MIE) haben die Umweltzentren des Handwerks Materialien und Beratungswerkzeuge entwickelt und erprobt, die sich bei der Energieberatung in sieben Gewerken bewährt haben. Der Leitfaden Energieeffizienz im Handwerk steht Beratern, Unternehmen und allen Interessierten online auf der Seite www.energieeffizienz-handwerk.de zur Verfügung.

„Das Handwerk: Bedeutung und Perspektiven“

Ein Beitrag von Dr. Hans-Peter Klös,
Geschäftsführer und Leiter Wissenschaft beim Institut der deutschen Wirtschaft (IW)

„Das Handwerk, die Freien Berufe und die vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) sind die tragende Säule der nordrhein-westfälischen Wirtschaft. Zentrale Herausforderungen – wie die Energiewende, der Strukturwandel und der Klimaschutz – sind ohne sie nicht lösbar.“ So steht es im schwarz-grünen Koalitionsvertrag in NRW. Viel Wertschätzung also für das Handwerk, die über viele frühere Sonntagsreden deutlich hinausgeht. Es wird nämlich zunehmend gesehen, dass das Handwerk ein zentraler „Enabler“ bei der klimaschützenden Transformation weg von fossilen Energien und damit ein wichtiges Glied der volkswirtschaftlichen Wertschöpfungskette ist.

Tragende Säule der deutschen Wirtschaft

Vermutlich sind gerade Handwerkerinnen und Handwerker Experten für „Nachhaltigkeit“ in der Praxis, etwa bei der energetischen Gebäudesanierung, der Energieversorgung, der Kreislaufwirtschaft oder der Wärmedämmung, der Modernisierung von Heizanlagen und der Installation von EEG-Anlagen. Damit ist das Handwerk gewissermaßen systemrelevant und ein zentraler Akteur bei der Erreichung des UN-Nachhaltigkeitsziels zur Sicherstellung einer bezahlbaren und sauberen Energieversorgung (SDG 7). Zudem bietet das Handwerk mehr als 320 Weiterbildungsangebote zu Energieeffizienz und erneuerbaren Energien an und sorgt so für die nötigen Fachkräfte für die Umsetzung der Energiewende (SDG 4). Und das Handwerk ist ein hidden champion Deutschlands: Mehr als fünf Millionen Beschäftigte, über eine Million Betriebe, rund 640 Milliarden Euro Umsatz machen das Handwerk zu einer tragenden Säule der deutschen Wirtschaft.



„Gut, dass nun auch die finanzielle Gleichwertigkeitslücke gegenüber dem Studium geschlossen werden soll!“

Dr. Hans-Peter Klös

Fachkräftemangel als Top-Problem

Immer mehr avanciert aber die Fachkräfteversorgung zum Top-Problem des Handwerks: In den kommenden Jahren werden viele Babyboomer in Rente gehen. Das Handwerk zählt neben Pflege und IT schon jetzt zu den Berufsbereichen mit dem größten Fachkräftemangel. Bundesweit fehlten im Jahr 2021 in Handwerksberufen gut 87.000 Personen, davon entfielen 75.000 Vakanzen auf Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung und etwas mehr als 7.000 auf Personen mit Meisterabschluss. Damit gab es im Handwerk für mehr als

vier von zehn Stellen rechnerisch keinen passend qualifizierten Arbeitslosen. Hinzu kommt: Vermehrt erreichen auch Betriebsinhaber das Rentenalter, so dass sich vielfach auch noch die Frage der Unternehmensnachfolge stellt.

Gefühlte geringere Attraktivität

Traditionell eröffnet das Handwerk Perspektiven für viele verschiedene Talente vom Schulabbrecher bis zum Abiturienten. Es leistet auch einen wichtigen Beitrag zur Integration von Geflüchteten und beschäftigt überproportional viele internationale Fachkräfte. Das Handwerk ist zudem eine der tragenden Säulen für die duale Berufsausbildung. Das Ausbildungsplatzangebot ist im Handwerk weniger stark zurückgegangen als in der Gesamtwirtschaft, dennoch bleiben zunehmend Lehrstellen unbesetzt. Die Ursachen liegen auch in der gefühlten geringeren Attraktivität dieser handwerklichen Tätigkeiten.

Mehr Geld für die Nachwuchsförderung

Die 171 Handlungsempfehlungen der Enquete-Kommission „Zukunft von Handwerk und Mittelstand“ des nordrhein-westfälischen Landtags machen viele gute Vorschläge für eine attraktive Ausbildung im Handwerk, auch die Imagekampagne des Zentralverbands des deutschen Handwerks leistet einen wichtigen Beitrag. Aber es muss wohl auch mehr Geld für die Nachwuchsförderung in die Hand genommen werden: „Mit einer Meisterprämie von bis zu 3.000 Euro schließen wir die Finanzierungslücke und stellen die Gleichwertigkeit der beruflichen und akademischen Ausbildung bei der Gebührenfreiheit her.“ – so steht es im neuen Koalitionsvertrag. Gut, dass nun auch die finanzielle Gleichwertigkeitslücke gegenüber dem Studium geschlossen werden soll!

Smart durch die digitale Betriebsführung

KH bietet mit Partner IN-Software zwei weitere kostenlose Online-Seminare an.

Am Thema Digitalisierung kommt heute kein zukunftsorientierter Handwerksbetrieb mehr vorbei. Die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen veranstaltet daher regelmäßig kostenlose Online-Seminare mit ihrem Partner IN-Software. Nach bereits erfolgreich durchgeführten Seminaren mit mehr als 50 Teilnehmern, zum Beispiel zum Thema „papierarmes Büro“, wird die Serie nun mit folgenden spannenden Themenfeldern fortgeführt:

GoBD und Verfahrensdokumentation Online-Seminar, gemeinsam mit der DATEV, am 27. Oktober 2022 um 10 Uhr

Das Online-Seminar richtet sich an alle Unternehmen, denen es wichtig ist, die aktuellen, gesetzlichen Anforderungen an die Aufbewahrung von Unterlagen und den Datenzugriff (GoBD) zu kennen

und richtig umzusetzen; die ihre Aufzeichnungen bereits digitalisieren oder dies in naher Zukunft tun wollen. In sieben Schritten wird gezeigt, wie eine Verfahrensdokumentation einfach und nachvollziehbar handhabbar ist.

Smart zwischen Büro und Baustelle Online-Seminar am 16. November 2022 um 10 Uhr

Im Rahmen des Seminars stellt der Fachreferent u. a. vor, wie unterschiedliche Systeme (Branchensoftware + Handwerker-App) clever miteinander vernetzt werden können, um Büro und Baustelle zu verbinden. Aber auch Stolpersteine, die in der Kommunikation oder in der Zeiterfassung auftreten können, werden thematisiert.

Anmelden können sich Betriebe unter www.meisterhaft-digital.de

IN-Software



Die IN-Software GmbH wurde 1986 gegründet. Das inhabergeführte mittelständische Unternehmen mit ca. 150 Mitarbeitern betreut über 40.000 Anwender. Zum Kundenkreis zählen sowohl kleine und große Handwerksbetriebe als auch kleinere Industrie- und Fertigungsbetriebe. Mehr Infos unter www.in-software.com



Gemeinsam pflanzen wir die Zukunft.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

dovoba.de

Wir fördern Wandel zu einer nachhaltigen Wirtschaft und handeln zusammen mit unseren Mitgliedern, Kunden und Mitarbeitenden in Verantwortung für eine nachhaltige Zukunft: Für Menschen, Umwelt und Regionen.

Volksbank
Lünen



Dortmunder
Volksbank



„Es droht eine dauerhafte Schwächung der Wettbewerbsfähigkeit.“

Ein Kommentar von UDH-Geschäftsführer Karl-Sebastian Schulte zur Anhebung des gesetzlichen Mindestlohns auf 12 Euro zum 1. Oktober 2022

Aus Arbeitgebersicht ist die jüngst beschlossene Anhebung des gesetzlichen Mindestlohns auf 12 Euro zum 1. Oktober aus mehreren Gründen kritisch zu bewerten: Erstens schadet sie der Tarifautonomie in Deutschland erheblich. Zweitens kommt sie in Anbetracht der aktuellen ökonomischen Entwicklungen zur Unzeit und ist für besonders betroffene Bereiche der Wirtschaft mit erheblichen Belastungen verbunden. Drittens wird damit die Box der Pandora geöffnet und der gesetzliche Mindestlohn zum politischen Spielball.

System seit Jahrzehnten bewährt

Der neue gesetzliche Mindestlohn von 12 Euro wird in fast 200 Tarifverträge eingreifen, in denen Arbeitgeber und Gewerkschaften gemeinsam Vergütungen ausgehandelt haben, die aus guten Gründen nicht höher liegen, da sie andernfalls für die Betriebe nicht tragfähig wären. Dieses sozialpartnerschaftliche System hat sich in Deutschland seit Jahrzehnten bewährt.

Sozialpartnerschaft wird geschwächt

Durch den aktuellen politischen Eingriff wird das System der Tarifvereinbarungen in der Sozialpartnerschaft aber massiv geschwächt. Wenn ein Teil der Arbeitnehmer seinen Lohn staatlich geregelt erhält, warum soll ein Arbeitnehmer noch Mitglied in einer Gewerkschaft bzw. ein Arbeitgeber in einem tarifschließenden Arbeitgeberverband sein? Der ohnehin tendenziell zurückgehenden Tarifbindung in Deutschland wird damit ein Bärendienst erwiesen und die Sozialpartnerschaft strukturell weiter geschwächt. Auch das gerade im Handwerk bewährte System der Branchenmindestlöhne wird durch solche staatlichen Eingriffe teilweise in Frage gestellt.



Foto: ZDH/Boris Trenkel

„Am gravierendsten ist der Vertrauensverlust der Betriebe durch den Eingriff der Politik in die Beschlüsse der Mindestlohnkommission.“

Karl-Sebastian Schulte

Sozialpartner kennen die Situation vor Ort am besten

In einer sozialen Marktwirtschaft ist die Sozial- und Tarifpartnerschaft ein zentrales Element, um einen Ausgleich zwischen Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe und angemessenen Lohn- und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten zu gewährleisten. Je näher die Verhandelnenden an den je nach Branche und Regionen unterschiedlich ausgeprägten Interessen und Bedürfnissen der Arbeitgeber, Beschäftigten und Auszubildenden sind, desto größer ist die Akzeptanz der Ergebnisse für alle Beteiligten. Die Vielzahl und die Vielfalt der Tarifverträge in Deutschland zeigen, dass die Sozialpartner die branchenspezifische Situation vor Ort am besten kennen und verlässliche Rahmenbedingungen für Betriebe und Beschäftigte aushandeln. Bei einer

politischen Festsetzung von Mindestlöhnen spielen hingegen ganz andere Dinge eine Rolle als die tatsächliche Marktsituation.

Faktor Arbeit wird insgesamt verteuert

Besonders kritisch ist die geplante Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns vor dem Hintergrund der derzeitigen negativen Entwicklungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Schon die Corona-Krise setzte und setzt weiter den Betrieben zu, vor allem mit Blick auf unterbrochene Lieferketten und Personalausfälle. Nun kommen mit dem Ukraine-Krieg noch eine stark verteuerte und unsichere Energieversorgung, Materialknappheiten sowie eine massiv ansteigende Inflation hinzu. Angesichts der kumulativen Wirkung dieser Belastungsfaktoren wäre es ökonomisch klug gewesen, wenn die Bundesregierung die Umsetzung ihres Versprechens einer Mindestlohnerhöhung zumindest verschoben hätte. Diese politische Entscheidung führt zu einer Erhöhung des

gesetzlichen Mindestlohns um rund 15 Prozent und übersteigt damit die bisherigen Anpassungen, die sich nachlaufend an der Tarifentwicklung orientiert haben. Durch diese überdurchschnittliche Anhebung steigen nicht nur die Löhne und damit die Kosten für die untere Lohngruppe mit in der Regel ungelerten Beschäftigten, sondern das gesamte Lohngefüge ist betroffen. Denn mit Blick auf das Lohnabstandsgebot wird es auch zu Erhöhungen in anderen, darüber liegenden Lohngruppen kommen. Damit wird der Faktor Arbeit nicht nur am unteren Rand, sondern insgesamt verteuert.

Festhalten am bewährten System notwendig

Am gravierendsten ist jedoch der Vertrauensverlust der Betriebe durch den Eingriff der Politik in die auf gesetzlicher Grundlage gefassten Beschlüsse der Mindestlohnkommission. Damit droht eine Politisierung der Festsetzung des gesetzlichen Mindestlohns. Die ehemalige SPD-Arbeitsministerin Andrea Nahles

warnte – nachdem sie den Mindestlohn eingeführt hatte – selbst davor, die Lohnuntergrenze in Zukunft noch einmal politisch festzusetzen. Andernfalls würden „Willkür und Populismus Tür und Tor“ geöffnet. Wenn jetzt die Lohnuntergrenze zum zweiten Mal gesetzlich festgelegt wird, dann ist die Gefahr groß, dass der Mindestlohn auch künftig aus wahltaktischen und sozialpolitisch motivierten Gründen instrumentalisiert wird. Doch je weiter sich die Mindestlohnhöhe von der Entwicklung der Produktivität abkoppelt, drohen eine dauerhafte Schwächung der Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe und am Ende negative Beschäftigungseffekte gerade für geringqualifizierte Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen. Um diese negativen Effekte zu vermeiden, ist ohne Wenn und Aber an dem bisherigen und bewährten System der autonomen Festsetzung der Höhe des gesetzlichen Mindestlohnes durch die sozialpartnerschaftlich besetzte Mindestlohnkommission festzuhalten.

TROMPETER
autohaus

CENNTRO
#DrivingTheZeroMission

**100% elektrisch.
100% Nutzfahrzeug.**

**Der Cenntro Logistar 200 Transporter.
Elektromobilität für's Handwerk.**

4,7 m³ Ladekapazität, über 1.000 kg Nutzlast, 260 km Reichweite.

Entdecken
Sie auch
unsere anderen
Modelle!



Abb. zeigen Sonderausstattung.



Stromverbrauch in kWh/100km gemäß WLTP, kombiniert: 23,2 kWh/100 km, CO₂-Emission 0 g/km, Effizienzklasse, A⁺⁺⁺, Reichweite: 188-264 km

Autohaus Trompeter GmbH
Flöz-Sonnenschein-Straße 12 • 44536 Lünen-Brambauer
Tel. 0231 999440-0 • info@trompeter24.de • www.trompeter24.de

Das Autohaus mit dem freundlichen Ton



TROMPETER24.DE



Der Cenntro Logistar 200 kann den Ansprüchen eines Handwerksbetriebs genügen, darin sind sich Christoph Haumann vom Autohaus Trompeter (l.) und Malermeister Sascha Sturtz (r.) einig.

Ganz schön groß, der Kleine

Der Elektrotransporter Cenntro Logistar 200 „Made in Herne“ zeigt, was er kann.

Da steht er nun, der Cenntro Logistar 200, auf dem Hof der Maler Dreyer GmbH in Lünen-Brambauer. Inhaber und Malermeister Sa-

scha Sturtz wirft einen kritischen Blick auf den Elektro-Transporter. Kann er wirklich den Ansprüchen eines Handwerksbetriebs genügen? Keine Angst, er kann. Davon ist Christoph Haumann, Geschäftsführer der Autohaus Trompeter GmbH in Brambauer, der ihm den Schlüssel für den Test übergibt, überzeugt. Er hat den Elektroflitzer seit Sommer im Programm, zusätzlich zu dem kleineren „Metro“ (ehemals Tropos Able). Beide kommen aus dem Cenntro-Werk in Herne und sind in den Modellvarianten Koffer, Van und Pritsche verfügbar.

Eine Tonne Nutzlast

Gegenüber der großvolumigen Diesel-Konkurrenz präsentiert sich der Logistar kompakt. Er ist als Transporter 4,42 m lang, 1,67 m breit und 1,90 m hoch. Da er als reiner Zweisitzer angelegt ist, schafft der „Kleine“ ein beach-

liches Ladevolumen. 4,7 Kubikmeter sind nicht schlecht, meint Malermeister Sturtz. Rund eine Tonne Nutzlast können bei einem Gesamtgewicht von 2,5 Tonnen zugeladen werden. Das ist für einen Malerbetrieb sehr okay. Der Test zeigt: Farbe, Werkzeug, Tapeziertisch, Leitern und vieles mehr können durch die zwei praktischen Schiebetüren und



Nicht schlecht: 4,7 Kubikmeter Ladevolumen

Cenntro Logistar 200

- Reichweite WLTP City: 260 km
- Höchstgeschwindigkeit: 100 km/h
- Motorleistung: 30/60 kW (Nenn- und Maximalleistung)
- Batteriekapazität: 41,9 kWh
- Ladezeit: Fast Charge (DC) 20-80%; 45 min/Slow Charge 20-100%, 11-12 h
- Preis: 29.900 Euro abzgl. derzeit 6.000 Euro Förderprämie

die große Heckklappe bequem eingeklappt werden. „Das reicht für 6er und 7er Leitern locker, für Schiebeleitern allemal“, so der Chef des Brambauer Malerbetriebs. Überhaupt ist die Kompaktheit des Logistar 200 eher von Vorteil. Das zeigt auch die Testfahrt durch Lünen. „Mit dem kommt man im Stadtverkehr garantiert überall hin“, zieht Sascha Sturtz Bilanz.

Mit 100 unterwegs

Was die Motorisierung angeht, ist sie für Ballungsgebiete wie das Ruhrgebiet absolut ausreichend. 30 kW (41PS) / 60 kW (82 PS) Nenn- und Maximalleistung stehen zur Verfügung. Der verbaute LiFePo4 Lithium-Akku mit 41,9 kWh bringt das Fahrzeug damit 188 bzw. 264 genormte Kilometer weit bei einer Höchstgeschwindigkeit von 100 km/h. Das ist zwar für Autobahnfahrten nur bedingt geeignet, aber für Stadt und Überlandfahrten völlig in Ordnung. „Berücksichtigt man die Verkehrslage im Ruhrgebiet, ist es – ganz egal mit welchem Antrieb – schon ein Vorteil, wenn man überhaupt 100 Stundenkilometer fahren kann“, schmunzelt Sascha Sturtz.

Prima Klima inklusive

Und die Innenausstattung? Hier kann sich der Cenntro Logistar 200 mit den Ausstattungsmerkmalen der „Großen“ durchaus messen. ABS, ESC, Einparkhilfe und Servolenkung gibt es ebenso serienmäßig wie eine Berganfahrhilfe. Schick sind das 10 Zoll Multi-Touchscreen Display und die eingebaute Rück-



ABS, ESC, Einparkhilfe und Servolenkung gibt es ebenso serienmäßig wie eine Berganfahrhilfe.



Höchstgeschwindigkeit 100 km/h – für Stadt und Überlandfahrten völlig in Ordnung.



Selbst im Slow Charge-Modus ist er in 11 bis 12 Stunden wieder bereit für den nächsten Einsatz.

fahrkamera, wenn es auf der Baustelle mal eng wird. Die Klimaanlage ist selbstverständlich auch dabei. Und wer Ablageflächen sucht oder einen Getränkehalter, findet auch diese in ausreichender Größe. „Eigentlich hat er alles für einen Arbeitstag“, fasst Malermeister Sturtz am

Ende des Tests zusammen. Und morgen? Schafft der Logistar auch eine ganze Arbeitswoche? Ein Blick ins Handbuch schafft Klarheit. Selbst im Slow Charge-Modus ist der Elektroflitzer in 11 bis 12 Stunden – quasi über Nacht – wieder bereit für den nächsten Einsatz.



Nicht
irgendeine
Firma.

**Heben Sie sich von anderen
Firmen ab und bieten Ihren
Mitarbeiter:innen
doch mal etwas Neues!**
sparkasse-dortmund.de



Sparkasse
Dortmund

Weil's um mehr als Geld geht.

Ein Jubiläum der Schönheit

Die Friseur-Innung Dortmund und Lünen feierte am 28. August ihr 150. Gründungsfest.

Feierliche Stimmung herrschte anlässlich des 150. Gründungstages der Friseur-Innung Dortmund und Lünen: Rund 200 Gäste waren am 28. August der Einladung der Innung in die Stahlhalle der Deutschen Arbeitsschutzausstellung (DASA) in Dortmund-Dorstfeld gefolgt. Obermeister Frank Kulig begrüßte die Gäste der Veranstaltung sehr herzlich, darunter auch Dortmunds Oberbürgermeister Thomas Westphal, die Bundestagsabgeordnete Sabine Poschmann (SPD) und den Landtagsabgeordneten Volkan Baran (SPD). In seiner Begrüßungsansprache warf der Obermeister einen Blick in die geschichtliche Entwicklung des Friseur-Handwerks und erinnerte an die Ursprünge der Innung im Jahr 1872.

Lob und Anerkennung

„Wir Dortmunder wissen das Friseur-Handwerk zu schätzen“, lobte Oberbürgermeister Thomas Westphal in seinem Grußwort und dankte allen Ehrenamtsträgern für ihren Einsatz. Gleichzeitig brach er eine Lanze für das Handwerk: „Wir brauchen nicht nur kluge Köpfe, sondern auch geschickte Hände.“ Auch Kreishandwerksmeister Christian Sprenger forderte angesichts des Fachkräftemangels die Gleichwertigkeit handwerklicher und akademischer Ausbildung anzuerkennen.

Beauty-Show und Freisprechung

Für eine internationale Einstimmung in das Themengebiet Hairdesign sorgten im darauf folgenden Fashion-Teil der



Torsten Stein (r.) vom Solinger Hersteller für Friseurscheren Tondeo stand für fachkundige Beratungen bereit.



Rund 200 Gäste waren der Einladung in die Stahlhalle der DASA gefolgt. Neun Models erhielten live und moderiert von Sven Mathes von L'Oréal Deutschland (r.) unter fachkundigen Händen die neuesten Frisuren.



Die Absolventinnen und Absolventen der Winter- und Sommergesellenprüfung 2021/2022 bekamen unter dem Applaus des Publikums ihre Gesellenbriefe.

Feier die Vertreter des Sponsors L'Oréal Deutschland. Dion Sagnak, Regionaler Salesmanager bei L'Oréal und Holger Lorenz, Business Partner L'Oréal für professionelle Produkte, stellten zusammen mit Sven Mathes, dem Regionalen Trainer und Akademieleiter von L'Oréal Deutschland, in einer beeindruckenden Präsentation die Vielfalt und Leistungsfähigkeit des Pariser Kosmetikunternehmens vor. Anschließend luden Marcel Kamin und Dirk Twieling von der Friseur-Innung die Gäste ein, die neuesten Haartrends in der Praxis kennenzulernen. Für die Beauty-Show waren eigens professionelle Videos gedreht worden, die das Publikum einstimmten. Neun Models erhielten live vor Publikum und moderiert von Sven Mathes von L'Oréal Deutschland unter fachkundigen Händen die neuesten Fri-

suren, die sie auf dem Laufsteg präsentierten. Unterhaltsam wurde es danach mit Bruno „Günna“ Knust, der beim Publikum mit echtem Ruhrgebietshumor für gute Stimmung sorgte. Stimmungsvoll und feierlich zugleich wurde es abschließend auch bei der offiziellen Freisprechung der Auszubildenden. Insgesamt 52 Absolventinnen und Absolventen bekamen unter dem Applaus des Publikums ihre Gesellenbriefe. Zum Ausklang des Abends lud die Friseur-Innung dann zu einem Ruhrgebiets-Büfett in kollegialer Atmosphäre ein, begleitet von Fachausstellungen und Präsentationen des Kosmetikherstellers L'Oréal Deutschland, der IKK classic und des Solinger Herstellers für Friseurscheren Tondeo, dessen Gebietsleiter Torsten Stein für fachkundige Beratungen bereitstand.

Behandlung mit dem Smartphone

Die Nutzung von Apps im Gesundheitswesen ist keine Zukunftsvision mehr, sondern gehört bereits zum digitalen Alltag von Patientinnen und Patienten.

Täglich eine Pillenbox mit sich herumtragen oder ans Einnehmen von Arzneimitteln denken müssen – viele Menschen empfinden das als starken Einschnitt in ihre Lebensqualität. Das Smartphone nehmen sie dagegen ganz selbstverständlich überall mit hin und nutzen helfende Anwendungen für fast jede Lebenslage – zunehmend auch bei gesundheitlichen Herausforderungen. Die Nutzung von mobilen Endgeräten im Gesundheitswesen bezeichnet man als Mobile Health, zu Deutsch mobile Gesundheit. Medizinische Apps können etwa körperliche Werte messen, Patientinnen und Patienten psychotherapeutisch begleiten oder sogar gezielt Beschwerden behandeln. Für fast jede Diagnose gibt es digitale Helfer, die das Krankheitsmanagement und die Therapie erleichtern.

Geprüfte Gesundheits-Apps

Digitale Gesundheitsanwendungen – kurz DiGA – sind Medizinprodukte, die im Rahmen des Digitale-Versorgung-Gesetzes in den Leistungskatalog gesetzlicher Krankenkassen aufgenommen wurden. Mit DiGAs können Patientinnen und Patienten ihre ärztliche Behandlung ergänzen. Geprüfte Gesundheits-Apps gibt es beispielsweise schon zu den Themen Diabetes, Brustkrebs, Depressionen oder Adipositas. Um als gesetzliche Leistung anerkannt und im DiGA-Verzeichnis des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte gelistet zu werden, müssen die Apps entweder einen medizinischen Nutzen oder eine Verbesserung im Ablauf einer Behandlung nachweisen. Außerdem durchlaufen sie strenge Zertifizierungsverfahren und werden auch nach der Zulassung weiter geprüft. So können die Nutzer sicher sein, dass sie auf ihrem Smartphone eine Behandlung nach höchsten medizinischen Standards erhalten.



Hilfe bei Schwangerschaft und Tinnitus

„Die IKK classic übernimmt neben den genannten DiGAs auch die Kosten für Anwendungen wie BabyCare oder Keleya, die Frauen während und nach einer Schwangerschaft begleiten“, so Claudia Baumeister, Regionalgeschäftsführerin der IKK classic in Dortmund. „Auch Tinnitracks gehört zum kostenlosen Angebot für IKK-Versicherte. Dies ist eine therapeutische App, mit der durch Hören von Musik die Lautstärke des Tinnitus reduziert werden kann. Sie arbeitet mit der zuvor beim HNO-Arzt ermittelten individuellen Tinnitus-Frequenz der Betroffenen“, führt Claudia Baumeister weiter aus.

Training jederzeit durchführbar

Fitness-Apps leiten zum Work-out an, geben Tipps in Sachen Ernährung oder helfen dabei, ungesunde Angewohnheiten abzulegen. Dabei geben sie nicht nur Anleitung, wie Übungen durchzuführen sind, sondern stellen oft auch einen Trainingsplan zur Verfügung und zeigen den persönlichen Fortschritt an. Ein weiterer Vorteil: Nutzerinnen und Nutzer können das Training jederzeit beispielsweise im Wohnzimmer durchführen – oftmals sogar ohne weitere

Hilfsmittel. Allerdings können die Anwendungen nicht kontrollieren, ob die Teilnehmenden die Übungen richtig ausführen. Eine persönliche Trainerin oder ein Trainer im Fitnessstudio kann die Haltung korrigieren und zusätzlich motivieren. Eine Qualitätskontrolle gibt es bei solchen Fitness-Apps auch nicht, oft lässt sich aber über den Herausgeber erkennen, ob es sich um ein wissenschaftlich fundiertes Angebot handelt (z. B. Hochschulen, Sportinstitute o. ä.).

Ernährungsgewohnheiten umstellen

Die IKK classic unterstützt die Anwendungen myHEALTHcoach und myWEIGHTcoach. Beide Programme helfen dabei, die eigenen Ernährungsgewohnheiten zu reflektieren und umzustellen: Mit myWEIGHTcoach durchlaufen Teilnehmende einen zehnwöchigen Kurs, bei dem sie lernen, langfristig Kilos loszuwerden. Mit myHEALTHcoach erfahren sie in acht Wochen, wie sie ihren Lebensstil gesünder gestalten.

App zur Raucherentwöhnung

„Die App von Nichtraucherhelden ist auch ein sehr aktiver Motivationstrainer für die Hand- oder Hosentasche“, so Regionalgeschäftsführerin Claudia Baumeister. Vor allem in der ersten Zeit unterstützt die Raucherentwöhnungs-App jeden Tag mit Videos, Übungen und hilfreichem Material. Das persönliche Coaching sorgt auch bei Zwischentiefs für den nötigen Antrieb. „Das Rauchen aufzugeben, ist ein großer Schritt in Richtung verbesserter Gesundheit – starten Sie am besten noch heute, es lohnt sich!“, motiviert Claudia Baumeister.

Weitere Informationen erhalten Interessierte unter www.ikk-classic.de/pk/sp/digitale-gesundheit/medizinische-apps



Fotos: Sparkasse Dortmund

Bindung zum Unternehmen stärken

Was können Unternehmer tun, um ihre Mitarbeiter zu halten?

Gute und talentierte Mitarbeiter zu finden und langfristig an sein Unternehmen zu binden, ist eine große Herausforderung. Im Kampf um Personal gehört Mitarbeiterbindung zum wichtigsten Handlungsfeld eines Unternehmens. Mit den richtigen Maßnahmen können Arbeitgeber die Fluktuationsrate verringern, die Bereitschaft zur Weiterempfehlung durch eigene Mitarbeiter erhöhen und die Kosten der Personalsuche reduzieren.

Was können mittelständische Unternehmen tun, um sich von anderen abzuheben?

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, mit denen sich Arbeitgeber im „War-for-Talents“ gut positionieren können und die über die klassischen Lohnstrukturen und -erhöhungen hinausgehen.

Wichtige Punkte für Mitarbeiter sind:

- **Zusatzleistungen für die eigene Gesundheit.** Mit der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) wird der Krankenversicherungsschutz der Mitarbeiter deutlich aufgewertet. Der Arbeitgeber übernimmt soziale Verantwortung und bindet so seine Beschäftigten.

- **Zuschüsse zur Altersvorsorge**
Die Rentenlücke wird immer größer – eine zusätzliche Vorsorge somit immer wichtiger. Beteiligt sich der Arbeitgeber, machen mehr Arbeitnehmer mit. Profitieren können beide.
- **Auffangnetz bei Unfall oder bei dauerhafter Einschränkung der Arbeitsfähigkeit**
Unternehmer sollten ihren Mitarbeitern ein Gefühl von Sicherheit geben. Sind sie geschützt, dient es auch ihnen selbst.
- **Möglichkeiten, früher in Rente zu gehen oder sich Auszeiten zu erarbeiten**
Auf dem Lebensarbeitszeitkonto werden Überstunden, Urlaubstage, laufendes Gehalt oder Sonderzahlungen in Form von Wertguthaben angesammelt. Je nach individueller Vereinbarung wird dieses Geld in einer Freistellungsphase an den Mitarbeiter wieder ausgezahlt.
Aus betrieblicher Sicht verzeichnet eine gesunde Belegschaft weniger krankheitsbedingte Fehltage. Gleichzeitig sind gesunde Mitarbeiter insgesamt zufriedener mit ihrem Job. Unternehmen, die sich um soziale Belange ihrer Angestellten kümmern, tun damit auch etwas für die Bindung an ihr Unternehmen.

Experten



Die Sparkasse Dortmund hilft Handwerksunternehmern dabei, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein und zeigt auf, welche Themen die Mitarbeiter beschäftigen und wie man dies für sich nutzen kann. Weitere Infos unter www.sparkasse-dortmund.de



Individuelle Beratung bietet an:
Andre Ferch
Abteilungsleiter
Vertrieb Versicherungen
Sparkasse Dortmund • Freistuhl 2
44137 Dortmund
Tel.: +49 231 183-27301
Fax: +49 231 183-20799
E-Mail:
andre.ferch@sparkasse-dortmund.de



Darf der Chef Corona-Tests anordnen?

Ein aktuelles Urteil des Bundesarbeitsgerichts bringt jetzt Klarheit.

Der Fall ging durch die Medien: Mit ihrem Widerstand gegen eine von der Bayerischen Staatsoper verordnete Corona-Testpflicht hat sich eine Flötistin durch alle Gerichtsinstanzen gekämpft – und für ein Grundsatzurteil gesorgt. Im Juni stellte das Bundesarbeitsgericht (BAG) jetzt fest (Aktenzeichen 5 AZR 28/22): Ja, der Arbeitgeber kann seinen Angestellten Corona-Tests vorschreiben, um das Infektionsrisiko zu verringern. Eine solche Anordnung sei möglich, aber die Testpflicht müsse verhältnismäßig sein und die Interessen beider Seiten abwägen.

Fürsorgepflicht zählt

In ihrer Begründung schrieben die Bundesarbeitsrichter, der Arbeitgeber habe eine Fürsorgepflicht und könne im Interesse des Arbeitsschutzes Weisungen erteilen, um Leben und Gesundheit zu schützen. Nach der Rechtsprechung des BAG müssen Arbeitgeber aktiv werden, wenn es Gefährdungen für Arbeitnehmer gibt. Der mit der Durchführung der Tests verbundene minimale Eingriff in die körperliche Unversehrtheit sei verhältnismäßig, so die Richter. Die Flötistin hatte die von der Oper zu Beginn der Spielzeit 2020/21 angeordneten PCR-Tests abgelehnt, weil sie die Tests für ungenau hielt und sich in ihrer körperlichen Unversehrtheit verletzt fühlte. Als

Konsequenz wurde sie von Proben und Konzerten ausgeschlossen und von Ende August bis Ende Oktober 2020 nicht bezahlt, bis sie Ende Oktober PCR-Testbefunde vorlegte und ihr Gehalt wiederbekam.

Gehaltszahlung abgewiesen

Mit ihrer Klage verlangte die Flötistin die aus ihrer Sicht offenen Gehaltszahlungen sowie die Vergütung für das häusliche Üben (rund 18.000 Euro) mit der Begründung, ihr Arbeitgeber habe sich in Annahmeverzug befunden. Zudem wollte sie ohne weitere Verpflichtung zu PCR-Tests in der Oper weiter beschäftigt werden. Wie die Vorinstanzen in Bayern (ArbG und auch LAG) erklärte das BAG jetzt die PCR-Testpflicht für rechtmäßig – ebenso dass wegen „fehlenden Leistungswillens“ kein Gehalt gezahlt wurde. Die Klage auf Beschäftigung ohne Testpflicht und Nachzahlung der Vergütung wiesen die Richter ab.

Wichtig für den Herbst

Die eindeutige Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts ist eine Erleichterung bei der Planung betrieblicher Hygienemaßnahmen, wenn die Zahl der Corona-Infektionen im Herbst in Deutschland wieder ansteigen sollte. Denn das Urteil beantwortet eine von vielen rechtlichen Fragen der Corona-Pandemie und

bestätigt, dass es sich bei der Anordnung zur Durchführung von PCR-Tests um eine geeignete Maßnahme der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes handeln kann. Arbeitgeber dürften es nun gegenüber Arbeitnehmern einfacher haben, ein testgestütztes betriebliches Hygienekonzept durchzusetzen. Das entbindet sie aber nicht davon, auf die Verhältnismäßigkeit der Tests zu achten. Mildere Maßnahmen sind immer noch vorrangig.

Kontakt



Bei rechtlichen Angelegenheiten können sich Innungmitglieder an die Justiziarin Ass. Svenja Hütter von der Kreishandwerkerschaft wenden, Tel. 0231 5177-191, E-Mail: huetter@handwerk-dortmund.de

Meine Kreishandwerkerschaft



Wirtschaftsminister Habeck (r.) diskutiert mit Bundesinnungsmeisterin Martina Gralki-Brosch

Messe-Meeting mit Robert Habeck

Nach zweijähriger Zwangspause nutzte das deutsche Handwerk im Juli die Internationale Handwerksmesse in München, um seine Bedeutung für die Umsetzung wichtiger Zukunftsthemen herauszustellen. Prominente Besucher waren unter anderem Bundeskanzler Olaf Scholz, Bundesminister Robert Habeck und Bayerns Ministerpräsident Markus Söder. Ganz vorn dabei waren diesmal aus Dortmund die Schilder- und Lichtreklamehersteller. Vertreten durch Bundesinnungsmeisterin Martina Gralki-Brosch war dem Zentralverband Schilder und Lichtreklame (ZVSL), Bundesinnungsverband der Schilder- und Lichtreklamehersteller, ein Platz auf dem Stand des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) eingeräumt worden als eines der 12 Handwerke, für die die Meisterpflicht wieder eingeführt worden war. Gleich zu Beginn der Messe traf man dort Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck im Rahmen eines Termins bei seinem Messe-Eröffnungs-

rundgang zusammen mit ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer und ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke. Minister Habeck zeigte sich sehr interessiert an der Bedeutung des Schilder- und Lichtreklameherstellerhandwerks und sprach aus aktuellem Anlass mit der Bundesinnungsmeisterin unter anderem über Energiesparpotenziale bei Lichtreklame-Objekten vor dem Hintergrund der drohenden Energiekrise in Deutschland. Martina Gralki-Brosch erklärte dem Minister, wie weit fortgeschritten die LED- und Regelungstechnik mittlerweile sei und dass die Mitgliedsunternehmen des ZVSL bereitstünden, um bestehende Alt-Anlagen entsprechend umzurüsten und zu modernisieren, auch vor dem Hintergrund des bereits seit Jahren diskutierten Themas der „Lichtverschmutzung“, das vom ZVSL aktiv begleitet wird. Weitere wichtige Themen waren aus Sicht des ZVSL aufwändige Bauanträge und langwierige Genehmigungsverfahren selbst für kleine Werbeanlagen. Hier sprach sich Martina Gralki-Brosch für eine schnelle bundesweite Einführung der sogenannten „kleinen Bauvorlagenberechtigung“ aus, ein Thema, das der Minister an Dr. Sabine Hepperle, Abteilungsleiterin „Mittelstandspolitik“ im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) zur Koordination mit den Bundesländern weitergab. Aus Sicht der Bundesinnungsmeisterin waren die Gespräche sehr konstruktiv und werden weitergeführt.



Beliebte Erlebniswelt

Gut besucht war im Juni die vom Jugendberufshaus Dortmund organisierte „Erlebniswelt Ausbildung“ auf der Zeche Hansemann. Viele Jugendliche nutzten in Begleitung von Eltern und Lehrkräften die Gelegenheit, um sich über Ausbildungsberufe zu informieren. An dem Aktionstag, der als eine Entscheidungshilfe bei der Berufswahl gedacht ist, wurden insgesamt 25 verschiedene Berufe vorgestellt, zum großen Teil live an eigens aufgebauten Ständen. Der Bildungskreis Handwerk e.V. war unter Leitung von Geschäftsführer Volker Walters (r.) und dem stellvertretenden Geschäftsführer Martin Rostowski (l.) mit dabei.



Der Jubiläumsvorstand 2022 mit (v.l.) Lehrlingswartin Elke Keufen, Obermeister Kai-Gerhard Kullik, stv. Obermeisterin Stephanie Just, Beisitzerin Jutta Müller, Geschäftsführer Volker Walters und Beisitzer Ramon Knauf.

Gebäudereiniger feierten Jahrhundert-Jubiläum

Ein Jahr lang musste die Feier pandemiebedingt warten – am 18. Juni konnte sie endlich standesgemäß nachgeholt werden: Mit einem offiziellen Empfang im Dortmunder Radisson Blu Hotel und einer großen Jubiläumsfeier in der Zeche Hansemann in Dortmund-Mengede feierte die Gebäudereiniger-Innung Dortmund ihr einhundertjähriges Bestehen.



Malwettbewerb gestartet

Die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen hat den Wettbewerb „Unser Bild vom Handwerk“ Anfang September zum sechsten Mal gestartet und alle Kindertageseinrichtungen der Region zum Mitmachen eingeladen. Die Teilnehmer erhalten ein Riesenposter, das künstlerisch und kreativ zum Thema „Handwerk“ bemalt, beklebt und gestaltet werden kann. Ende November soll die Preisübergabe stattfinden.



Freudiges Wiedersehen beim Sommerfest

Zu manchem langersehnten Wiedersehen kam es am 12. Juli beim Sommerfest der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen. Rund 130 Gäste aus Handwerk, Politik und Gesellschaft konnten Kreishandwerksmeister Dipl.-Ing. Christian Sprenger, der Lüner Stadthandwerksmeister Christoph Haumann und Hauptgeschäftsführer Joachim Susewind im Bildungszentrum des Handwerks begrüßen. Mit dabei war auch eine große Zahl von Ehrenamtsträgern aller Handwerksinnungen

ebenso wie Vertreter befreundeter Organisationen und Institutionen bis zu Bundes- und Landtagsabgeordneten der Region. Traditionell eröffnet wurde der Abend mit einer humorvollen Dinner-Rede des Kreishandwerksmeisters, die die Gäste auf den Abend einstimmte. Anschließend wurde bei sommerlichen Temperaturen, Leckerem vom Grill und kühlen Getränken der ungezwungene Meinungsaustausch abseits des beruflichen Alltags in entspannter Atmosphäre gepflegt.



Das neue Brennstoffzellen-Fahrzeug in der Schulungsstätte der Kfz-Innung in Derne mit Vertretern der Ebbinghaus Automobile GmbH sowie der Hyundai Motor Deutschland GmbH und der Kraftfahrzeug-Innung Dortmund und Lünen

Brennstoffzellen-Fahrzeug für Schulungen

Die Kraftfahrzeug-Innung Dortmund und Lünen hat für ihre Schulungsstätte in Dortmund-Derne eine High Tech-Unterstützung bekommen. Auf Initiative des Innungsmitglieds Ebbinghaus Automobile GmbH rollte jetzt ein Brennstoffzellen-Fahrzeug des Herstellers Hyundai in den Schulungsraum. „Wir haben unsere guten Kontakte zu Hyundai genutzt, um

eine der modernsten Technologien im Kfz-Bereich hier zu uns ins Schulungszentrum zu holen“, freut sich Roland Schwarz, Gesamtserviceleiter der Ebbinghaus Automobile GmbH. Dortmund ist damit einer von nur zwei Standorten bundesweit, an denen derzeit Schulungen im Bereich Brennstoffzelle angeboten werden können.



Werner Kocher

Die Kreishandwerkerschaft kondoliert zum Tod von Werner Kocher. Der Ehrenobermeister der Innung für Elektrotechnik Dortmund und Lünen ist am 1. August im Alter von 91 Jahren verstorben. „Werner Kocher war ein Unternehmer, der seiner Zeit immer voraus war“, blickt KH-Meister Christian Sprenger zurück auf das Lebenswerk des außergewöhnlich engagierten Handwerksmeisters.

Aus den Innungen



Freisprechung der Fahrzeuglackierer



Mit einer Feier im Ausbildungszentrum des Handwerks in Dortmund-Körne hat das Fahrzeuglackierergewerbe am 25. Juni 61 Auszubildende der Winter- und Sommergesellenprüfung in den Gesellenstand erhoben. Heinz-Bernd Raue, Vorsitzender des Fachverbands Lack- und Karosserietechnik Westfalen, begrüßte die rund 100 anwesenden Gäste, darunter auch Freunde und Eltern der Auszubildenden,

sehr herzlich. „Sie haben in Ihrer Ausbildung Ihr Bestes gegeben und Ihre Ziele erreicht“, so der Vorsitzende in seiner Festansprache. „Damit haben Sie den Grundstein für eine erfolgreiche Karriere in unserem Handwerk gelegt. Herzlichen Glückwunsch!“ Nach der feierlichen Freisprechung übergab Heinz-Bernd Raue zusammen mit dem Ausbildungsbeauftragten Karsten Zimmer die Zeugnisse an die frischgebackenen Gesellen.



Gebäudereiniger sprechen 55 Auszubildende frei



Die Gebäudereiniger-Innung Dortmund hat am 13. Juli in ihrer Schulungsstätte in Dortmund-Körne insgesamt 55 Auszubildende in den Gesellenstand erhoben. Stephanie Just, stellvertretende Obermeisterin der Innung, begrüßte die anwesenden Gäste und Ehrengäste, darunter auch den Festredner des Tages, den Geschäftsführer des Landesinnungsverbandes des Gebäudereinigerhandwerks NRW, Bernhard Nordhausen, sehr herzlich

und gratulierte den Absolventinnen und Absolventen. „Mit seinen rund 700.000 Beschäftigten in fast 26.000 Betrieben ist das Gebäudereiniger-Handwerk das beschäftigungsstärkste Handwerk in Deutschland. Wir sind eine große Gemeinschaft, ein starkes Team und ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Und ab heute, liebe Gesellinnen und Gesellen, gehören auch Sie zu dieser großen und weiter wachsenden Gemeinschaft, herzlichen Glückwunsch“, so Just.



Glaser-Innung



Am 30. Juni wurden in „Overkamps Hütte“ in Dortmund 11 erfolgreiche Prüflinge der Gesellenprüfungen 2022 im Glaserhandwerk in handwerklicher Tradition freigesprochen und in den Gesellenstand erhoben. Obermeister Achim Kluwe und Lehrlingswartin Annabel Stadler gratulierten sehr herzlich zur erfolgreich abgelegten Gesellenprüfung und übergaben den Anwesenden den Gesellenbrief der Glaser-Innung für den Regierungsbezirk Arnsberg.



Schilder- und Lichtreklamehersteller




Die Schilder- und Lichtreklamehersteller-Innung für die Regierungsbezirke Arnsberg und Münster sprach 25 erfolgreiche Prüflinge der Sommergesellenprüfung 2022 im Schilder- und Lichtreklameherstellerhandwerk am 28. Juni im Rahmen einer Feierstunde frei und erhob sie in den Gesellenstand. Obermeister Klaus Bellen, stv. Obermeisterin Martina Gralki-Brosch, Geschäftsführer Ludgerus Niklas und die Mitglieder des Gesellenprüfungsausschusses gratulierten den jungen Gesellinnen und Gesellen zur bestandenen Prüfung und wünschten ihnen für ihren weiteren Berufsweg viel Erfolg.



Nach der Freisprechung stellten sich die neuen Gesellinnen und Gesellen der Baugewerke zu einem großen Erinnerungsfoto mit den Innungsvertretern und den Rednern der Freisprechungsfeier auf, darunter auch Nadja Lüders MdL (SPD), die die Freisprechungsrede hielt (3.v.r.).

Baugewerke sprechen 75 Auszubildende frei


 In einer gemeinsamen Freisprechungsfeier haben die Innungen der Baugewerke am 22. Juli ihre Auszubildenden in den Gesellenstand entlassen. Insgesamt 75 Absolventen der Wintergesellenprüfung 2021/2022 und der Sommergesellenprüfung 2022 wurden offiziell die Gesellenbriefe überreicht, darunter 16 Fliesenleger, 14

Maurer, 18 Straßenbauer, 6 Tiefbaufacharbeiter und 21 Zimmerer. Eingeladen zu der Feier hatten die Baugewerbe-Innung Dortmund und Lünen, die Straßen- und Tiefbau-Innung Dortmund und die Stukkateur- und Zimmerer-Innung Dortmund und Lünen sowie die Fachgruppe Fliesenleger. Herzlich begrüßt wurden die Absolventinnen und Absolventen

stellvertretend für alle Innungen von Thomas Pape, dem Obermeister der Baugewerbe-Innung Dortmund und Lünen. „Sie haben mit Ihrer erfolgreichen Ausbildung ein Fachwissen erworben, das Sie ab heute zu gefragten Mitarbeitern im Handwerk macht. Das ist eine große Chance, auf der Sie Ihre Karriere aufbauen können“, so der Obermeister.




21 Auszubildende im Dachdecker-Handwerk

 „Herzlichen Glückwunsch zur erfolgreichen Gesellenprüfung“ hieß es am 11. August für 21 Auszubildende im Dachdecker-Handwerk. Zur Freisprechungsfeier hatte die Dachdecker-Innung Dortmund und Lünen in das Restaurant „Speisekammer“ an der

Deusener Straße in Dortmund eingeladen. Neben den neuen Gesellen aus der Winter-Gesellenprüfung 2021/2022 und der Sommer-Gesellenprüfung 2022 konnte Obermeister Dirk Sindermann erstmals seit zwei Jahren auch wieder Begleiter und Gäste begrüßen.



Dank an Pädagogin

 Mehr als 33 Jahre lang arbeitete sie mit großer Leidenschaft am Dortmunder Paul-Ehrlich-Berufskolleg in der Ausbildung von Friseurinnen und Frisuren. Zum 1. August ist Studienleiterin Ute Büschke jetzt offiziell in den Ruhestand gegangen. Mit Blumen, Glückwünschen und einem Geschenk wurde die 64-jährige ehemalige Leiterin des Bereiches Körperpflege von der Friseur-Innung Dortmund und Lünen verabschiedet.

Tischler vergeben Gesellenbriefe und Preise im Wettbewerb „Die Gute Form“



Zu einer beeindruckenden Präsentation der Leistungsfähigkeit des Tischlerhandwerks wurde am 6. Juli die coronabedingt um eine Woche verschobene Freisprechungsfeier der Tischler-Innung Dortmund und Lünen. Von den insgesamt 41 Prüflingen der Wintergesellenprüfung 2021/2022 und der Sommergesellenprüfung 2022 konnten 37 Absolventen ihren Gesellenbrief glücklich entgegennehmen. „Wir sind sehr stolz darauf, dass erneut über 90 Prozent der Auszubildenden in unserem Handwerk ihre Gesellenprüfung mit Erfolg bestanden haben“, lobte Obermeister Dirk Goebel die Freisprechungsteilnehmer in seiner Begrüßungsrede. Zum Höhepunkt der Veranstaltung wurde die anschließende Übergabe der Auszeichnungen im diesjährigen Gestaltungswettbewerb „Die Gute Form – Tischler gestalten ihr Gesellenstück“. Eine fünfköpfige Jury hatte Mitte Juni zwölf ausgewählte Gesellenstücke der Wintergesellenprüfung 2021/2022 und der Sommergesellenprüfung 2022 prämiert.



Gemeinsames Foto aller neuen Gesellinnen und Gesellen mit den Bestplatzierten sowie Obermeister Dirk Goebel (2. v. r.), Lehrlingswart Ulrich John (r.) und Stefan Finkeldei (l.) von der Sparkasse Dortmund.



Die Sieger der „guten Form“:
 1. Platz: Jihad Gbara vom Betrieb Giese & Liebelt GmbH
 2. Platz: Denis Gervek vom Betrieb Tischlerei Freiformat Winnemöller & Scholz GbR
 3. Platz: Simon Schuster von der Tischlerei Waldschmidt

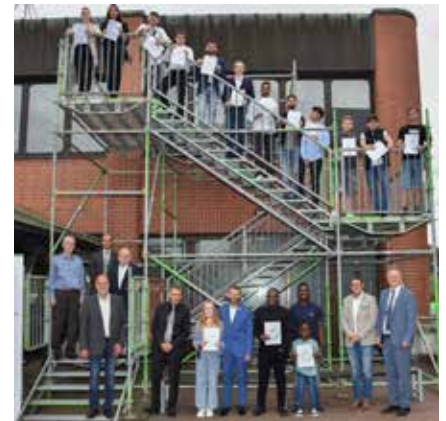


Freisprechung Metall- und Kunststofftechnik



Nach zwei Jahren Corona-Pause hat die Innung für Metall- und Kunststofftechnik Dortmund und Lünen wieder mit einer Feierstunde ihre erfolgreichen Prüflinge geehrt. Eingeladen waren 18 Auszubildende der Sommergesellenprüfung und 49 Auszubildende der Wintergesellenprüfung, also insgesamt 67 Absolventen der Ausbildungsberufe Metallbauer, Metallbearbeiter, Fein-

werkmechaniker und Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker. Sie bekamen am 24. Juni im Ausbildungszentrum Bau in Dortmund-Körne ihre Zeugnisse. Christian Sprenger, Obermeister der Innung, gratulierte in seiner Ansprache den Anwesenden sehr herzlich und betonte besonders die guten Berufsaussichten in der Metall- und Kunststofftechnik.



Maler und Lackierer



Nach zwei Jahren konnte die Maler- und Lackierer-Innung am 19. August endlich wieder ihre Auszubildenden standesgemäß in den Gesellenstand erheben. Insgesamt 40 Absolventinnen und Absolventen der Winter-Gesellenprüfung 2021/2022 und der Sommergesellenprüfung 2022 erhielten im Ausbildungszentrum in Dortmund Körne ihren Gesellenbrief.



Michael Eissing verabschiedet

Mit großem Lob und hoher Anerkennung für seine Leistungen ist Ende Mai der langjährige stellvertretende Geschäftsführer des Bildungskreises Handwerk e.V., Michael Eissing (M.), offiziell in den Ruhestand verabschiedet worden. Eissing, der bereits im vergangenen Jahr das Amt an seinen Nachfolger Martin Rostowski (r.) übergeben hatte, hatte die Entwicklungen beim Bildungsträger der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen ein Jahr lang weiter begleitet.



Ehrenring für Jutta Müller

Die Lippstädter Unternehmerin Jutta Müller (M.) ist im Juni mit dem goldenen Ehrenring der Gebäudereiniger-Innung Dortmund ausgezeichnet worden. Die Geschäftsführerin der Liebelt Gebäudedienste GmbH & Co. KG erhielt die hohe Auszeichnung aus den Händen von Obermeister Kai-Gerhard Kullik (2. v. r.) und Geschäftsführer Volker Walters (l.), die zur Verleihung eigens nach Lippstadt angereist waren und die außergewöhnliche Leistung würdigten.



50 Jahre treu geblieben

Hans-Jürgen Michalak (4. v. l.) konnte im August auf 50 Jahre Betriebszugehörigkeit bei der Elektra Brinkmann GmbH & Co. KG zurückblicken. Es gratulierten u. a. der Obermeister der Innung für Elektrotechnik Dortmund und Lünen Volker Conradi (3. v. l.) sowie Innungs-Geschäftsführer Joachim Susewind (r.).



40 Jahre im Dienst der KH

Corinna Rotter-Knopf kann seit Anfang August auf vier Jahrzehnte als Mitarbeiterin der Kreishandwerkerschaft zurückschauen. Die Geschäftsleitung gratulierte persönlich zum Dienstjubiläum und bedankte sich für die außergewöhnlichen Leistungen der 56-jährigen gebürtigen Dortmunderin.



Prüfung bestanden

Der Vorstand der KH gratulierte Ende Juli der 21-jährigen Kimberley Rojahn zum Abschluss ihrer Ausbildung als Kauffrau für Büromanagement und wünschte ihr viel Glück für ihren weiteren beruflichen Lebensweg.



Neu angefangen

Beste Wünsche zum Start in den Beruf gab es an der Langen Reihe für Lena Schaumann. Die 21-jährige gebürtige Castrop-Rauxelerin begann zum 1. August ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement beim Bildungskreis Handwerk e.V.

Jubilare des dritten Quartals 2022

Name	Art des Jubiläums
Baugewerbe-Innung	
Thomas Garbe c/o GI Garbe Isolierungen	25 Jahre Meisterprüfung
Dachdecker-Innung	
Bania Bedachung GmbH & Co.	25 Jahre Geschäftsgründung
Glaser-Innung	
Glaserei Hilf Inh. M. Siepen	50 Jahre Geschäftsgründung
Innung für Elektrotechnik	
Dirk Engelke	25 Jahre Meisterprüfung
Badstudio Maslinski	25 Jahre Geschäftsgründung
Burkhard Sökefeld	25 Jahre Geschäftsgründung
Fachverband Lack- und Karosserietechnik	
Rudolf Göwert	50 Jahre Meisterprüfung
Maler- und Lackierer-Innung	
Marc Christian Alberti	25 Jahre Meisterprüfung
Tanja Kuhlmann	25 Jahre Meisterprüfung
Christian Lerch c/o Otto Lerch GmbH & Co. KG	25 Jahre Meisterprüfung
Matthias Tacke	25 Jahre Meisterprüfung
Heinz Tarrach	50 Jahre Meisterprüfung
Horst Jonigk	60 Jahre Meisterprüfung
Innung für Metall- und Kunststofftechnik	
Jörg Hanswillemenke	25 Jahre Meisterprüfung
Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	
René Fabricius	25 Jahre Meisterprüfung
Andreas Müller	25 Jahre Meisterprüfung
Christof Gurok	25 Jahre Geschäftsgründung
Sanitär Heizung Haustechnik Herbert Jäger, Inh. Klaus Ristow	25 Jahre Geschäftsgründung
Badstudio Maslinski	25 Jahre Geschäftsgründung
Klaus Rothermel	25 Jahre Geschäftsgründung
Heinrich Freitag GmbH	115 Jahre Geschäftsgründung
Tischler-Innung	
Albert Günther GmbH	25 Jahre Geschäftsgründung



**MIT
LEIDENSCHAFT
ANS WERK?
CHECK**

Ich kann mich ganz meiner Arbeit widmen, weil ich meine Kunden dank Bonitätsprüfung richtig einschätzen kann.

Handfest, vertrauensvoll und auf Augenhöhe:

Creditreform Dortmund

Tel. 0231 54 94 64

vertrieb@dortmund.creditreform.de

www.creditreform.de/dortmund

Neue Mitglieder

Name	Innung
Lack- und Karosserietechnik Grünwald Maximilian Achenbach GmbH	Fachverband Lack- und Karosserietechnik
Helm Autolackiererei GmbH	Fachverband Lack- und Karosserietechnik
Büro der Gestalter GmbH	Maler- und Lackierer-Innung
moba Dortmund GmbH	Tischler-Innung
TS-Bau Schwarz GmbH	Tischler-Innung

Termine 19. September bis 31. Dezember 2022

Achtung: Aufgrund der aktuellen Situation kann es zu Termin- oder Ortsänderungen kommen. Alle Termine unter Vorbehalt

Datum	Uhrzeit	Adresse	Anlass	Veranstalter
19. September	18:00 Uhr	Speisekammer Deusener Str. 215, 44369 Dortmund	Mitgliederversammlung	Dachdecker-Innung
26. September	18:00 Uhr	Restaurant Overkamp	Mitgliederversammlung	Maler- und Lackierer-Innung
28. September		Gelände	Ausbildung im Quartier	KH
10. Oktober	14:00 bis 17:00 Uhr	je nach Teilnehmerzahl Aula oder Kantine AZ-Bau	Seminar Arbeitssicherheit nach DGUV Vorschrift 1	Maler- und Lackierer-Innung
17. Oktober	16:00 Uhr	N.N.	Delegiertenversammlung	KH
19. Oktober	18:00 Uhr	Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Baugewerbe-Innung
24. Oktober	18:00 Uhr	Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Stukkateur- und Zimmerer-Innung
26. Oktober	18:30 Uhr	Sitzungszimmer	Mitgliederversammlung	Zweiradmechaniker-Innung
27. Oktober	17:00 Uhr	Gastronomie Overkamp	Mitgliederversammlung	Elektromaschinenbauer-Innung
27. Oktober	18:00 Uhr	Restaurant Overkamp	Mitgliederversammlung	Innung für Elektrotechnik
28./29. Oktober			AU-Schulung	Kraftfahrzeug-Innung
2. November	17:00 Uhr	Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Straßen- und Tiefbau-Innung
3. November	19:00 Uhr	Sitzungszimmer	Mitgliederversammlung	Innung für Informationstechnik
7. November	18:00 Uhr	Restaurant Overkamp	Mitgliederversammlung	Tischler-Innung
8. November	18:30 Uhr	SZ Kreishandwerkerschaft, Lange Reihe 62, 44143 Dortmund	Altgesellensitzung	KH
9. November	18:00 Uhr	Sitzungszimmer	Mitgliederversammlung	Innung für Metall- und Kunststofftechnik
10. November	17:30 Uhr	l'Arrivée	Mitgliederversammlung	Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
14. November	18:00 bzw. 20:00 Uhr		Meeting - Eisstockschießen	Maler- und Lackierer-Innung
15. November	17:00 Uhr	Frenkings Tenne Bahnhofsweg 20 59387 Ascheberg	Mitgliederversammlung mit Weihnachtsfeier	Modellbauer-Innung
15. November	18:00 Uhr	Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Fachgruppe Fliesenleger
18./19. November			Hochvolt-Schulung	Kraftfahrzeug-Innung
18./19. November		Münster Mövenpick Hotel	Mitgliederversammlung/ Fachtagung mit Rahmenprogramm	Fachverband Lack- und Karosserietechnik Westfalen
21. November	18:00 Uhr	N.N.	Werkstoff und Technik	Maler- und Lackierer-Innung
22. November	18:00 Uhr	N.N.	Tischlerstammtisch	Tischler-Innung
22. November	18:00 Uhr	Golf Club Royal St. Barbara	Gänseessen	Baugewerbe-Innung
25. bis 27. November		Erfurt/Meiningen	Jahresabschlussfahrt	Dachdecker-Innung
1. Dezember	18:00 Uhr	Overkamps Hütte, Am Ellberg 1, 44365 Dortmund	Weihnachtsfeier	Glaser-Innung
2. Dezember	18:00 Uhr	Restaurant Overkamp	Jahresabschlussveranstaltung	Stukkateur- und Zimmerer-Innung
2. Dezember	17:30 Uhr	Restaurant Freischütz, Schwerte	Mitgliederversammlung mit Weihnachtsfeier	Gebäudereiniger-Innung
2./3. Dezember			Klima-Schulung	Kraftfahrzeug-Innung
12./13. Dezember			AU-Schulung	Kraftfahrzeug-Innung
14. Dezember	12:00 Uhr	Ausbildungszentrum Bau, Pausen- raum mit Dachterrasse (Kantine), Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Kartoffelsuppe-Essen	KH

Online-Seminare 19. September bis 31. Dezember

Die Kreishandwerkerschaften Dortmund und Lünen und Hagen bieten zahlreiche kostenlose Online-Seminare zu relevanten Digitalthemen an. Die Anmeldungen erfolgen unter www.meisterhaft-digital.de



Online-Shops: Die wichtigsten Tipps für einen schnellen Einstieg Sutter LOCAL MEDIA, Mi., 21.09.22, 17 Uhr, online via Zoom

Azubi-Knigge-Seminar
IKK classic, Do., 29.09.22, 11 Uhr, online

bAV und /oder GRV- Sprechstunde
„Was Sie schon immer über Rente wissen wollten...“ SIGNAL IDUNA, Versorgungswerk, Mi., 19.10.22, 17 Uhr, online via Webex

Marketing und Vertrieb – Neukundengewinnung messerscharf, genau geprüft und überschneidungsfrei Creditreform, Do., 20.10.22, 9 bis 11 Uhr, online via Webex

Fachkräftegewinnung: Wie Sie mit der richtigen Strategie neue Mitarbeiter:innen gewinnen Sutter LOCAL MEDIA, Mi., 26.10.22, 17 Uhr, online via Zoom

GOBD und Verfahrensdokumentation in der Praxis IN-Software GmbH, Do., 27.10.22, 10 Uhr, online

Smart zwischen Büro und Baustelle
Wie können Dokumente direkt digital an der

richtigen Stelle abgelegt werden?
IN-Software GmbH, Mi., 16.11.22, 10 Uhr, online

Wunschkunden zu Weihnachten – B2B – Marketing mit Wirkung
Creditreform, Mi., 30.11.22, 16 Uhr, online via Webex

Ergänzende Informationen zu den jeweiligen Seminaren gibt es unter www.meisterhaft-digital.de
Termine und Anmeldemöglichkeiten werden dort zeitnah veröffentlicht.

Prüfungsbeste 2022

Name	Firma	Gewerk
Philipp Sendlinger	Andreas Grandt, Dortmund	Dachdecker
Frederik Bisterfeld	Ralf Pohle, Wickede	Elektro-Maschinenbau
Oliver Manz	Extern	Elektrotechnik
Jacob Köster	Fliesen- und Kaminstudio Köster GmbH, Dortmund	Fliesenleger
Ehsan Gholami	Fliesen d'Hone GmbH, Witten	Fliesenleger
Julien Koch	Rasche Gebäudereinigung GmbH, Lünen.	Gebäudereiniger
Andre Hannemann	Außerbetriebliche Ausbildungsstätte Handwerkskammer Dortmund gGmbH	Kfz-Mechanik
Ricardo Kiermaszek	Autohaus Erwin Schmidt GmbH & Co. KG, Lünen	Kfz-Mechanik
Carlo Kranenburg	Mercedes-Benz AG, Dortmund	Kfz-Mechanik
Nico Gerstemeier	Machholz Autolackiererei GmbH, Bochum	Lack- und Karosserietechnik
Mateusz Sliwa	Deutsche TGS GmbH	Maler und Lackierer
Nina Trzebiatowski	CJD Verbund NRW Nord	Bau- und Metallmaler
Aaron Kopelle	Karl Wolf GmbH & Co. KG, Unna	Maurer
Benedict Forst	Tempel Bau Nord GmbH, Dortmund	Maurer
Timo Seifert	Karosserie- und Autolackier-Fachbetrieb Sommer GmbH, Dortmund	Metallbau
Patrick Skorupa	Modell- und Formanbau GmbH Bernhard Grote, Lüdinghausen	Modellbauer
Dana-Sophie Neumann	Jan Zimmermann, Dortmund	Raumausstatter
Marco Macke	Lecking GmbH & Co. KG	Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
Rebecca Reinecke	Peis Media Inh. Marcel Peis, Winterberg	Schilder- und Lichtreklamehersteller
Simon Schuster	Tischlerei Waldschmidt - Marcus Liehmann	Tischler
Julian Laß	Giese & Liebelt GmbH	Tischler
Henning Abel	Innenausbau Krause & Co. GmbH	Tischler
Jonathan Berger	Holzbau Schindler GmbH, Bochum	Zimmerer
Jan Michel Braun	Holz & Lehmhaus Arne Bergmann, Velbert	Zimmerer
Jannik Kazi	Aron Keidel, Recklinghausen	Zimmerer
Edgar Delfmann	Armin Falk Thomas, Unna	Zimmerer
Marvin Hübner	Marcus Heß, Dortmund	Zimmerer

Mohammad Sarwar Bayat,
Geselle Bauten- und Objektbeschichter beim Malerbetrieb Drewes in Dortmund

„Mein größter Traum ist es, ein guter Mensch bis ans Ende meines Lebens zu bleiben.“

Wie alt sind Sie und wo wurden Sie geboren?

Ich bin 24 Jahre alt und in Afghanistan geboren.

Wie sind Sie nach Deutschland gekommen?

Auf meiner Flucht aus Afghanistan bin ich 40 Tage mit dem Auto, der Bahn und weite Strecken zu Fuß bis nach Deutschland unterwegs gewesen.

Wie haben Sie Ihren Weg ins Handwerk gefunden?

Als ich noch in meiner Heimat war, habe ich viel mit meinem Vater gearbeitet. Er ist auch Handwerker und Maler. Das hat mir Spaß gemacht. Und seitdem wollte ich auch als Handwerker arbeiten.

Welche Ausbildung haben Sie und wo arbeiten Sie?

Nach meiner Flucht habe ich zunächst mehrere Sprachkurse besucht, um Deutsch lesen, sprechen und verstehen zu können. Über zwei berufliche Bildungsmaßnahmen beim Bildungskreis Handwerk e.V. wurde ich für ein Praktikum in den Malerbetrieb Drewes vermittelt. Dies bereitete mir Freude, und so konnte ich eine Ausbildung als Bauten- und Objektbeschichter machen, welche ich dieses Jahr erfolgreich abgeschlossen habe. Mein Betrieb hat mich besonders in der Corona-Phase sehr unterstützt, als zum Teil die Schule nur Onlineunterricht anbot. Jetzt arbeite ich mit einem echten deutschen Berufsabschluss beim Malerbetrieb Drewes.*

Welche Hobbys haben Sie?

Meine Hobbys sind spazieren gehen und Fußball spielen.

Auf was sind Sie besonders stolz?

Dass ich hier in Deutschland meine Ausbildung erfolgreich mit einem Abschluss beendet habe.



Malermeister Stefan Drewes und
Geselle Mohammad Sarwar Bayat

Was ist ihr größter Traum?

Mein größter Traum ist es, ein guter Mensch, freundlich und nett, bis ans Ende meines Lebens zu bleiben.

Was schätzen Sie an anderen Menschen ganz besonders?

Den ehrlichen und aufrichtigen Umgang untereinander und ein gutes Miteinander finde ich besonders wichtig.

Worüber können Sie lachen?

Wenn Leute etwas Lustiges und Freundliches sagen, komme ich zum Lachen.

Was ärgert Sie am meisten?

Wenn Leute ohne Grund lügen, obwohl sie es nicht müssen. Oder wenn jemand rassistisch ist.

Was bedeutet für Sie persönlich Handwerk?

Für mich persönlich bedeutet Handwerk sehr viel. Als guter Handwerker werde ich zum Beispiel auf der ganzen Welt Arbeit finden können. Und dass unsere

Kunden sich über meine Arbeit freuen und mir dies auch zeigen, macht mich immer wieder glücklich, spornt mich an.

** Mohammad Sarwar Bayat absolvierte beim Bildungskreis Handwerk e.V. neben Sprachkursen eine sechsmonatige Perjud-H-Maßnahme (Perspektiven für junge Flüchtlinge im Handwerk) zur beruflichen Orientierung. Projektzeitraum war von 11/2017 bis 10/2018. Die Maßnahme richtete sich an Menschen mit aktueller Fluchtbiografie bis 27 Jahre, die an einer Ausbildung im Handwerk interessiert waren und wurde 2016 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, der Bundesagentur für Arbeit und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks gestartet. Nach der Perjud-H-Maßnahme folgte für Mohammad Sarwar Bayat eine ebenfalls sechsmonatige BOF-Maßnahme (BMBF-Programm „Berufsorientierung Flüchtlinge“). Während dieser Zeit absolvierte er ein Praktikum und fand dann einen Ausbildungsplatz beim Malerbetrieb Drewes.*

Glückwunsch: Gewonnen!

Wir gratulieren Dr. Thorsten Lau von der Kanzlei Dr. Puplick&Partner mbB Rechtsanwälte in Dortmund. Er hat das Werkzeug aus der Ausgabe 2/2022 erkannt und damit einen 50 Euro-Tankgutschein gewonnen. Abgebildet war ein Standhahn-Mutterschlüssel.

Kennen Sie dieses Werkzeug? Gewinnen Sie einen Tankgutschein!



Wenn Sie wissen, wie es heißt, dann senden Sie bis spätestens 15. November 2022 eine E-Mail mit dem Namen des Werkzeugs an: handwerk@muellerkom.de
Mit etwas Glück gewinnen Sie einen Tankgutschein im Wert von 50 Euro. Der Gewinner bzw. die Gewinnerin wird in der nächsten Ausgabe von STARK bekanntgegeben.

Sie möchten eine Anzeige in diesem Magazin schalten?

Rufen Sie uns an:

0231 22382340

Wir beraten Sie unverbindlich.

Unbekanntes Handwerk: Schattenrisschneider

Vor Erfindung der Fotografie war der Schattenriss (auch Silhouette genannt) eine preiswerte Alternative zum gemalten Portrait. Beliebte war der Schattenriss in der Zeit vor der Französischen Revolution und dann wieder in der Biedermeier-Epoche. Schattenrisschneider zeichneten den an eine Wand projizierten Schatten, verkleinerten dann die Darstellung und malten sie entweder mit schwarzer Tusche an oder schnitten sie mit der Schere aus schwarzem Papier aus.



Kreishandwerkerschaft
Dortmund und Lünen



Impressum

Herausgeber: Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen
 Lange Reihe 62 • 44143 Dortmund • Tel. 0231 5177-0
 E-Mail: info@handwerk-dortmund.de • www.handwerk-dortmund.de
Hauptgeschäftsführer: Joachim Susewind • V.i.S.d.P.: Joachim Susewind
Realisation: müller:kommunikation • Am Bertholdshof 87, 44143 Dortmund • Tel.: 0231 223823-40 • E-Mail: handwerk@muellerkom.de
www.muellerkom.de **Auflage:** 5.000 Exemplare • **Redaktionsschluss:** 19.08.2022 **Redaktion:** Stefan Müller, Regine Teschendorf • **Layout:** Regine Teschendorf. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder. Lesefreundliche Texte und geschlechtergerechte Sprache lassen sich nicht immer gut vereinbaren. In dieser Zeitschrift wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet.



DIE WELT
Service-Champions
 im erlebten Kundenservice

ELEMENTS
 Nr. 1 der Badausstatter

Im Ranking:
 14 Badausstatter
www.service-champions.de
 ServiceValue GmbH 10/2020



DER EINFACHSTE WEG ZUM NEUEN BAD



DIE BADAUSSTELLUNG IN IHRER NÄHE.

KOHLENSIEPENSTR. 35 / 44269 DORTMUND
 AN DEN FÖRDERTÜRME 9 / 59075 HAMM
 ISERLOHNER LANDSTR. 163 / 58706 MENDEN

✦ ELEMENTS-SHOW.DE

Neue Software fürs Büro.



Jahrzehnte glücklich.



IN-Software GmbH
Zukunftsgestalter seit 1986



Jetzt wahrnehmen:
07248 4500-450 • info@in-software.com
www.in-software.com oder QR-Code scannen

TROMPETER
autohaus



Neu!!

- Ride it, love it!
E-Bike i:SY E5 ZR RT 500 Wh 2022 cosmos blue matt Kompaktrad
- ikonische Rahmenform mit hervorragenden Fahreigenschaften
 - leistungsstarker Bosch Performance Line Motor mit 65 Nm
 - SHIMANO Nexus 5-Gang Nabenschaltung
 - 3.849 Euro
 - sofort verfügbar
 - Jobrad-Leasing möglich

i:SY



CENNTRO



Wir sind die Nutzfahrzeuge-Profis!

Die Handwerks-Kollegen mit dem Herz für Volkswagen.
Während Sie mauern, schrauben oder sägen, sorgen wir dafür, dass alles rollt.

- Neue Gewerbekunden erhalten bei uns einen „Handwerkerbonus“ in Höhe von **5 Prozent** auf den Arbeitslohn (bis zum 31.12.2022).
- Zusätzliche, individuelle Sondervereinbarungen wie Hol&Bring-Service oder Wochenend-Reparaturen nach Vereinbarung
- Wir arbeiten nur mit Volkswagen-Originalteilen!
- Der Trompeter Volkswagen Economy Service mit günstigen Angeboten für VW älter als 4 Jahre
- Kontaktaufnahme bitte per E-Mail an: chef@trompeter24.de



Günstige Angebote von VW (EU-Neuwagen, Gebrauchtwagen, deutsche Neuwagen-Vermittlung)

Autohaus Trompeter GmbH
Flöz-Sonnenschein-Straße 12 •
44536 Lünen-Brambauer • Tel. 0231 999440-0
E-Mail: info@trompeter24.de

Autohaus Trompeter: kompetent, persönlich und nachhaltig – einfach STARK! Wir wissen, was Handwerker brauchen.

Autohaus Trompeter GmbH
Flöz-Sonnenschein-Straße 12 • 44536 Lünen-Brambauer
Tel. 0231 999440-0 • info@trompeter24.de • www.trompeter24.de

Das Autohaus mit dem freundlichen Ton



TROMPETER24.DE

Effizienz live erleben!



Im DEW21 Energieeffizienz-Haus präsentieren wir gemeinsam mit unseren Marktpartnern alles, was umweltfreundliche Haustechnik heute zu bieten hat. Von der Brennstoffzelle über Hybrid- und Photovoltaik-Anlagen bis hin zur kontrollierten Wohnraumbelüftung.

Gemeinsam mit den Fachbetrieben – gemeinsam für Dortmund >> energieeffizienz-haus@dew21.de

DEW21

**GENAU
MEINE
ENERGIE**